

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für answärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Hagenstein n. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 305.

Dienstag den 31. Dezember 1901.

XIX. Jahrg.

Für das erste Vierteljahr
des nächsten Jahres kostet die „Thorner
Presse“ mit dem „Illustrierten Son-
tagsblatt“, von der Geschäfts- oder unseren
Ausgabestellen in Thorn Stadt und Vor-
städten abgeholt, 1,80 Mk., frei ins Haus
gebracht 2,25 Mk., durch die Post bezogen
2,00 Mk., mit Postbestellgeld, d. h., wenn
sie durch den Briefträger ins Haus gebracht
werden soll, 2,42 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiser-
lichen Postämter, die Orts- und Land-
briefträger, unsere Ausgabestellen und wir
selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstr. 1.

1901.

Ein Jahr nach dem andern jagt dahin;
wieder liegt eins abgeschlossen hinter uns.
Ein Nichts ist es in der Unendlichkeit der
Zeit und doch, welche Fülle von Lust und
Weh, von Jubel und Schmerz hat es in sich
eingeschlossen! Manche Freude und manches
Leid wird auch hinübergenommen in das
neue Jahr. Glück und Unglück, sie kehren
wahrlos ein in Hüften und Paläste, und dem
Todesengel verfällt jeder, weh Standes er
auch sei, und auch danach wird nicht gefragt,
ob das Hinscheiden eines geliebten Menschen
die Herzen der Ueberlebenden bricht. So hat
der unerbittliche Sennemann auch in dem
abgelaufenen Jahre in Königschloß Eul-
rich gehalten und selbst unser Kaiserhaus
wiederholt in tiefste Trauer versetzt. Nach-
dem am 6. Januar der unserm Kaiser ver-
wandte Großherzog Karl Alexander von
Sachsen-Weimar vom Tode abberufen worden,
segnete am 10. Januar die Großmutter des
Kaisers, Königin Viktoria von England das
Zeitliche. Ihr folgte am 5. August ihre
Tochter, die Kaiserin Friedrich, die Mutter
des Kaisers, in die Gefilde der Ewigkeit
nach. Auch das Ableben des früheren Reichs-
kanzlers, des Fürsten Chlodwig Hohenlohe-
Schillingensiefen, berührte unser Kaiserhaus,
denn der Verstorbene war ein Onkel der
Kaiserin.

Sylvesterpunsch.

Manderei von M. Koffak.
(Ordnung verboten.)

„Es preise der Becher
Den Punsch, der erlächelt
So goldig im Becher
Mit jubelndem Lied!“

Also fängt ein altes Volkslied an, das
im Norden Schwedens am letzten Tage des
Jahres gesungen wird. Es ist viel darin
die Rede von der fröhlichen Stimmung, die
man sich vermöge des anregenden Trankes
vom alten Jahr in das neue herüberretten
soll und von der Zufriedenheit, die er in der
Zukunft nicht minder zu erzeugen bestimmt
ist, als er das in der Vergangenheit bereits
gethan hat; zum Schluß aber — und dies
erscheint mir viel merkwürdiger, als das
vorhergesagte, heißt es:

„Doch springe der Pfropfen,
Es fällt sich das Glas,
Wie daß mehr kein Tropfen,
Vom köstlichen Maß.“

Diesen Reilen nach muß dieser herrliche
Punsch doch in einer Flasche aufbewahrt
werden und außerdem auch noch gar mon-
strieren, denn wie könnte andernfalls der
Pfropfen hoch springen? In anbetraucht der
Thatfache, daß der Trunk, den wir „Punsch“
nennen, sich in einer Terrine zu befinden
pflegt und dampft, aber nicht monstrieren, habe
ich die zuletzt zitierten Worte immer für eine
dichteriſche Lizenz gehalten, bis — doch,
man höre: Vor einigen Jahren verlebte ich
den Sylvesterabend in einem großen Resto-
nant für In- und Ausländer, in dem sich auch
einige Skandinavier befanden. Als man da-
von sprach, den üblichen Punsch zu bereiten,
erboten sie sich, dies zu thun. Sie hätten
ein ganz originelles Rezept dazu — behan-
delten sie — das sicher allgemeinen Beifall
finden würde. Und nun wurde aus einer

Am 14. September erlag der Präsident
der Vereinigten Staaten Mac Kinley den
Folgen des auf ihn acht Tage vorher von
dem Anarchisten Czolgosz verübten Attentats.
So manche Unthat ist noch in den wahn-
witzigen Köpfen der unheimlichen interna-
tionalen Verbrechergesellschaft der Anarchisten
ausgehört worden, deren Ausübung durch
die Wachsamkeit der Organe, welche für die
Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung
verantwortlich sind, verhütet werden konnte.
Mac Kinleys Nachfolger ist der frühere
Vizepräsident der Vereinigten Staaten Roose-
velt, der im allgemeinen die Grundsätze
seines Vorgängers vertritt, dieselben aber
nur noch energischer zu fördern weiß. Die
Vereinigten Staaten spielen heute in der
Weltpolitik eine entscheidende Rolle und ihr
politischer und wirtschaftlicher Aufschwung
hat sie zu ernstesten Konkurrenten auf dem
Weltmarkt gemacht. Eines natürlichen Todes
starben der Emir von Afghanistan Abdur
Rhaman und der serbische Exkönig Milan.
Seit langem hat sich in Afghanistan kein
Thronwechsel so ruhig und friedlich vollzogen
als der letzte.

Eine Reihe hervorragender Staatsmänner
und Politiker hat Deutschland im abgelaufenen
Jahre verloren. Wir nennen außer dem
Reichskanzler Fürsten Hohenlohe nur den
preussischen Finanzminister v. Miquel, den
Votschafter Grafen Hatzfeldt, den früheren
Votschafter in Petersburg General von
Schweinitz, den früheren Gesandten beim
Vatikan Otto v. Bülow, den früheren Kultus-
minister Dr. v. Vosse, den Oberpräsidenten
Grafen Wilhelm v. Bismarck, zweiten Sohn
unseres unvergesslichen großen Staatsmannes,
sowie die Abgeordneten Frhr. v. Stumm-
Halberg und Dr. v. Siemens. Unter den
fremden Staatsmännern, welche dahingerafft
wurden, nimmt wohl der Chinese Li-Hung-
Tschang den ersten Rang ein, den man mit
der Bezeichnung eines Bismarck des Ostens
geehrt hat.

Der europäische Friede ist im verflossenen
Jahre wie in den vorangegangenen aufrecht-
erhalten worden und es sind keinerlei Momente
vorhanden, die auf eine künftige Störung

Destillation eine riesige dickwandige Flasche
geholt, die bisher mit rosa gefärbtem Zucker-
wasser gefüllt, am Schaufenster gestanden
hatte, da hinein that man den Saft und das
Gelbe von 8 bitteren Pomeranzen, 750 Gramm
Zucker, der zuvor in ganz wenig kochendem
Wasser aufgelöst war, eine Flasche Kognak,
drei Flaschen Moselwein und zuletzt vier
Flaschen Champagner. Diesen gossen die
Herren ganz rasch unter das Gemisch und
verlockten dann sofort die Flasche, damit
der Sekt keine Zeit fand, anzuschäumen.
Zum Ueberfluß verfestelten sie den Pfropfen
noch und banden einen Bindfaden darum.
Die zwei bis drei Stunden, die es noch bis
Mitternacht dauerte, wurde die Flasche in
einen Kibel mit Eis gestellt. Als die Uhr
zwölf schlug, ließ man den Pfropfen springen
— es gab einen fürchterlichen Knall! Das
Getränk war gut, die Herren sämtlich ver-
sicherten es auch am nächsten Tage noch,
trotzdem ihre Köpfe — doch, ich schweige.
Meine Leser werden sich den Rest wohl
denken können.

Dies ist meine Bekanntschaft mit dem
monstrierenden Punsch, den jenes Lied feiert.
Mit dem gewöhnlichen schwedischen Punsch
hatte er freilich keine Aehnlichkeit, aber, wie
gesagt — gut war er doch. Uebrigens will
ich hier noch der Wahrheit zu Ehren be-
merken, daß die Herren, von denen ich er-
zählte, wohl Skandinavier, aber keine
Schweden, sondern Norweger und Dänen
waren.

Zudessen, meine Leser wünschen vielleicht
doch, am Sylvesterabend lieber warmen
Punsch aus dampfender Terrine geschenkt,
zu trinken. Aus meiner Kinderzeit ist mir
ein prächtiges Rezept Erinnerung, das ein
alter Junggeselle, der wegen seiner Kunst,
starke Getränke zu bereiten, gefürchtet und

hinderten könnten. Konfliktstoffe hat es zu
allen Zeiten gegeben; aber ihre Zahl scheint
gerade im Augenblick herabgemindert und
ihre Schärfe gemildert. Die ostasiatische
Frage ist durch das Zusammenwirken der
Großmächte beigelegt. Das deutsche Reich
hat die Sühne erhalten, die es zu fordern
hatte, und seine Forderungen wurden von
den anderen Mächten als berechtigt aner-
kannt und unterstützt. Daß bei einem solchen
Zusammenwirken der Mächte, wie es in Ost-
asien stattgefunden, manche Reibungen über-
wunden werden mußten, war bei dem Vor-
handensein so vielfach widerstreitender Inter-
essen nur natürlich. Aber — und das ist die
Hauptsache — sie wurden überwunden. Eine
Vesiegelung des freundschaftlichen Verhält-
nisses zwischen dem deutschen und dem russi-
schen Reiche durfte man in der Zusammen-
kunft unſers Kaisers mit dem Kaiser Nikolaus
am 11. September erblicken, eine Zusammen-
kunft, die von umso größerer Bedeutung war,
als sich der Zar unmittelbar darauf zu einem
Besuche nach Frankreich begab. Kann man
auch nicht von einem herzlichen Verhältnis
zwischen Deutschland und Frankreich reden,
so ist dasselbe doch, wenigstens was die
offiziellen Beziehungen anlangt, freundschaft-
lich. Rußland ist quasi das Zwischenglied,
welches Deutschland und Frankreich wieder-
holt zu gemeinsamen Aktionen verbunden hat.
Diese Beziehungen können die Bedeutung des
Dreibundes nicht abschwächen, im Gegentheil
hat man darin eine Furcht des deutsch-öster-
reichisch-italienischen Bündnisses zu erblicken,
dessen Geſamt neben der Erhaltung des Ver-
standes und der Sicherheit der drei Reiche
die Erhaltung des europäischen Friedens ist.
Das russisch-französiſche Bündnis verfolgt
erklärtermaßen die gleichen Ziele und läuft
somit im Dreibunde parallel. Wir haben
deshalb auch keinen Grund, der italienisch-
französiſchen Verständigung wegen Tripolis
misstrauisch gegenüber zu stehen, dürfen viel-
mehr eine gewisse Genugthuung darüber
empfinden, daß damit ein Streitpunkt aus
der Welt geschafft ist.

Eine rechte Heckenkucke, aus der beständig
neue Konfliktstoffe emporsteigen, ist und

geliebt zugleich war, meinen Eltern hinterließ.
Er rieb die Schale von drei Apfelsinen und
einer Zitrone auf Zucker ab, presste den
Saft von sechs Apfelsinen und einer Zitrone
aus und fügte dazu 750 Gramm Zucker,
eine Flasche Wasser, zwei Flaschen weißen
Burgunder und dreiviertel Flasche Zamaika-
rum, nebst einer halben Schote Vanille.
Diese Flüssigkeit ließ er auf starkem Feuer
glühendheiß werden, aber nicht kochen, in
die Punschbowl, in der er sie servierte, that
er zuvor noch ein Weinglas voll Maraschino.
Dieser Punsch erlangte seinerzeit in Ost-
preußen eine gewisse Verühmtheit und ich
habe ihn oft am Sylvesterabend getrunken.

Zudessen soll der richtige Sylvesterpunsch
nach alter Sitte eigentlich brennend
ins Zimmer gebracht werden und das An-
zünden verträgt der vorerwähnte nicht. Es
fragt sich sogar, ob er überhaupt aufflammen
würde. Zu diesem Zweck muß er stärker
fabriziert werden. In einer französischen, in
Berlin ansässigen Familie war eine Mischung
beliebt, deren Bereitungsart von den Emi-
granten stammte. Man kocht dazu ein Liter
Zuckersyrup bis zum großen Faden, giebt
das abgeseihete Gelbe und den Saft von
zwei Zitronen, eine Flasche starken Rothwein,
eine Flasche Kognak und eine Flasche Arrak
hinein und macht alles zusammen warm,
ohne es bis zum Sieden gelangen zu lassen.
Alsdann wird der Punsch durch ein seidenes
Sieb in eine Terrine gegossen und ange-
zündet. Die französischen Emigranten sollen
ihn zur Erinnerung an ihr Vaterland jenseits
des Rheins alljährlich am letzten Abend des
Jahres getrunken haben. Ein biederer See-
mann, der ihn einmal kostete, meinte jedoch,
er wäre ihm zu schwach. „Wir auf unserem
Schiff“, sagte er, „branten uns am Sylvester-
abend einen viel feineren und kräftigeren

bleibt die Türkei. An den Grenzen Serbiens,
Bulgariens und Montenegros sind blutige
Zusammenstöße mit politischem Hintergrunde
an der Tagesordnung. Das ungeliebte Ver-
hältnis zwischen Kurden und Armentern in
Kleinasien zwingt Rußland, hin und wieder
ein kräftiges Wort in Konstantinopel zu
reden. Eine recht ernste Wendung schien im
abgelaufenen Jahre der französisch-türkische
Streit zu nehmen, im Verlaufe dessen die
Franzosen kurz entschlossen die an klassischen
Erinnerungen reiche Insel Mytilene besetzten.
Schließlich hat sich der Sultan den französi-
schen Ansprüchen gefügt und der Streit wurde
ohne Blutvergießen beigelegt. Inzwischen
ist England mit der Türkei wegen des
Hafenblakes Rowet am persischen Meerbusen
in Differenzen gerathen, deren definitive Bei-
legung noch ansteht.

Ungleich größer als über diese Vorgänge
ist die Aufregung, welche die einzelnen Stadien
des südafrikanischen Krieges fortgesetzt her-
vorrufen. Der Krieg dauert nun schon im
dritten Jahre, er wird von den Buren als
Kleinkrieg, von den Engländern als Ver-
nichtungskrieg geführt. Den Buren gehört
die Sympathie fast der gesamten zivilisierten
Welt, denn sie kämpfen für die höchsten
Werte, für die ein Volk kämpfen kann, für
Freiheit und Unabhängigkeit. So kommt es,
daß ihre Erfolge und jede Schlapp, welche
die Engländer erleiden, mit Jubel begrüßt
werden. Trotzdem kommt es zu keiner Inter-
vention, weil jede Regierung in dem Gefühl
ihrer Verantwortlichkeit es nicht auf sich
nehmen mag, um einer wenn auch gerechten
Sache willen einen Weltkrieg zu entfachen.
Würde durch Volksabstimmung über Krieg
und Frieden entschieden, so würde man den
Engländern wohl längst in den Arm gefallen
sein — ob mit Erfolg, das ist freilich eine
andere Frage, denn noch beherrscht Groß-
britannien die Meere und nur im Seekriege
könnte den Buren zu Hilfe gekommen
werden.

Des Aufschwunges, den die Vereinigten
Staaten von Amerika genommen haben,
wurde bereits gedacht. Auf den Philippinen
einen gesicherten Stand zu gewinnen, ist

Punsch. Wir stießen Muskatnuß mit 1/4
Pfund Zucker klar, gossen eine Flasche Rum,
eine Flasche Whisky und eine Flasche Weide
dazu und kochten das Ganze auf. Das
wärmete und stärkte, wie nichts anderes.“

„Waren Sie am folgenden Tage denn
nicht krank nach dem Zeug?“ fragte man ihn.
Er schüttelte den Kopf. „Ach nein, krank
waren wir nur einmal am Neujahrstage,
als wir am Abend zuvor den Justizrathspunsch
getrunken hatten.“

Justizrathspunsch? Was ist das? wollten
alle wissen.

„Nun, wir hatten gerade — die Fahrt
ging nach Japan — einen preussischen Justiz-
rath an Bord, der schwärmte von einem
Punsch — Damenpunsch nannte er ihn. Er
pries ihn in so hohen Tönen, daß unser
Kapitän ihm gestattete, das kostbare Getränk
in der Küche zu bereiten. Es gehören dazu
zehn Stück Borsdorfer Äpfel, die geschält,
entkernt und in Scheiben geschnitten wurden.
Man schüttete eine Messerspitze voll weißen
Bisler, ein Pfund feinen Zucker und eine
Flasche Mosel dazu und ließ alles, gut zu-
gedeckt, etwa fünfzehn Minuten lang ziehen.
Alsdann kochte man eine Flasche Arrak, eine
halbe Flasche Franzbranntwein und zwei
Flaschen Wasser auf und goß diese Mischung
auf die zuvor bereitete Flüssigkeit, die aber
sorgfältig durchgeseiht sein mußte. Der
Punsch schmeckte ja garnicht übel, aber
man kriegte fürchterliche Kopfschmerzen
danach. Er war am Ende doch zu be-
rauschend.“

„Veranschend?“ meinte einer aus unserer
Gesellschaft. Ich dachte, Ihr Matrosenpunsch
müßte viel heranschender gewesen sein, als
dieser sogenannte Justizrathspunsch. Schon
die beiden Flaschen Wasser, der Mosel und
der Apfelsaft —“

ihnen aber noch nicht gelungen. Dagegen dehnt sich ihre Macht in Amerika selbst mehr und mehr aus. Der fünftige Nicaraguakanal ist in ihrer Hand, ihre Herrschaft in Westindien hat einen weiteren Zuwachs erhalten und aus den Konflikten in Zentral- und Südamerika werden sie zweifellos Nutzen zu ziehen wissen. Was den argentinisch-chilenischen Streitfall anlangt, so scheint allerdings eine friedliche Einigung nahezu perfekt zu sein.

Seider hat uns das abgelaufene Jahr eine wirtschaftliche Depression gebracht und nichts können wir am Jahreschluss sehnlicher wünschen, als daß ihr Tiefpunkt überschritten sei. Und ein weiterer Wunsch ist der, daß es bei der Neugestaltung unseres Wirtschaftslebens und unser internationalen Handelsbeziehungen gelingen möge, die Schwankungen im Wirtschaftsleben möglichst auszugleichen, sodas sich Aufschwung und Niedergang nicht allzu schroff gegenüberstellen.

Politische Tageschau.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, nach der die Eröffnung des preussischen Landtages am 8. Januar, Mittags 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindet. Vorher ist Gottesdienst um 11 Uhr in der Dominterimskirche und um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Hedwigskirche.

Zufolge der Ehescheidung des Großherzogs von Hessen ist den Ständekammern, und zwar zunächst der zweiten Kammer, ein Gesetzentwurf betreffend die Regentschaft in Hessen zugegangen, durch welchen die Verfassungsurkunde von 1820 abgeändert wird. — Da der Ehe des Großherzogs von Hessen mit seiner geschiedenen Gattin nur eine Tochter entsprossen ist, ist Prinz Friedrich Karl, der Schwager des Kaisers, der nächste Thronfolgeberechtigte, falls dem Großherzog nicht aus einer neuen Ehe ein Thronfolger geboren wird.

In einem Rückblick auf die Lage des Arbeitsmarktes im Jahre 1901 kommt die „Arbeits-Korrespondenz“ zu folgendem Ergebnis für die wichtigsten Industriezweige: In dem Gewerbezweig, in dem Deutschland unbestritten den ersten Rang unter allen Ländern der Erde einnimmt, in der chemischen Industrie, war auch noch am Ende des Jahres der Geschäftsgang zufriedenstellend. Die Papierindustrie war lebhaft bei hohen, gewinnbringenden Preisen. Bei allen Schwierigkeiten unter dem Holzhandel und Holzindustrie im allgemeinen litt, wodurch das Möbelgewerbe noch überwiegend befriedigend. Aus der Lederindustrie hörte man keine erheblichen Klagen. Die Zuckerfabriken hatten wenigstens zum Teil erhebliche Arbeit. Alles dies kann zwar das Darniederliegen in den ihrem Umfang nach maßgebenden Erwerbszweigen — Metalle und Maschinen — Baugewerbe, überwiegend auch Textilgewerbe — nicht aufwiegen. Summieren könne man aber das trübe Jahr mit dem Gefühl schließen, daß es an Lichtblicken nicht gänzlich fehlte.

Der Wiener Gemeinderath nahm am Freitag nach längerer Debatte die Anträge des Stadtrathes betreffend Aufnahme einer

Anleihe von 285 Millionen Kronen zum Zweck der Verstadtlung der Straßenbahnen und des Baues einer zweiten Wasserleitung mit 116 gegen 11 Stimmen an.

Wie gerüchtweise aus Wien gemeldet wird, werde Kaiser Wilhelm im Frühjahr dem Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch abstaten.

Bei der am Sonnabend in Lemberg erfolgten Eröffnung des Landtages erklärte der neuernannte Landmarschall Graf Potocki, der Landtag werde die Wünsche beider Nationalitäten prüfen und so viel als möglich berücksichtigen. Bei Besprechung der Vorgänge an der Lemberger Universität sprach der Landmarschall die Hoffnung aus, daß die Studenten, welche die Lemberger Hochschule verlassen hätten, wieder zu derselben zurückkehren würden. Endlich begrüßte Graf Potocki die ruthenischen Abgeordneten. Der ruthenische Abgeordnete Olesnicai betonte, die ruthenischen Abgeordneten wollten mit ihrem Wiedereintritt in den Landtag den guten Willen zur parlamentarischen Arbeit bekunden. Sie würden im Falle der Nichtberücksichtigung ihrer Forderungen den Landtag verlassen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung lehnte der Landtag einen Dringlichkeitsantrag der polnischen Volkspartei ab, in welchem der Landesausschuß aufgefordert wurde, sämtliche Bedarfsartikel für die Landesanstalten nur bei galizischen Produzenten und Lieferanten zu bestellen.

In Frankreich beginnt man jetzt aufgrund des neuen Vereinsgesetzes mit der Auflösung derjenigen Kongregationen, die sich dem Gesetz nicht unterwerfen wollen. Der Anfang ist mit der in Paris ansässigen Klostergenossenschaft der Augustinerinnen der heiligen Maria von Loreto gemacht worden, deren Vermögen nunmehr von gerichtswegen liquidiert wird. Die Klostergenossenschaft, der nur drei Personen angehören, hat ihr Gebäude einer behördlich nicht genehmigten Kongregation überlassen.

Das englische Parlament wird am 16. Januar wieder eröffnet. Wie es heißt, werde König Eduard selbst die Eröffnung vollziehen. Ob die Thronrede einen positiven Hinweis auf eine Beilegung des Krieges in Südafrika enthalten wird, bleibt abzuwarten. — Lord Roberts soll, wie gerüchtweise in den militärischen Kreisen verlautet, in einer Audienz dem König Eduard persönlich sein Entlassungsgesuch überreicht haben. Der König soll ihn gebeten haben, vorläufig noch in seiner Stellung zu verharren.

Wie der „Weserztg.“ offiziös aus Berlin gemeldet wird, ist dem Präsidenten Castro noch einmal die Höhe der Forderungen, die von der deutschen an die venezolanische Regierung geltend gemacht werden, in einer amtlichen Note zur Kenntnis gebracht worden. Die Bedeutung eines Ultimatum hat auch diese Ratifikation nicht, sie ist nur erfolgt, um im Falle eines Regierungswechsels die etwa kommende Regierung im Voraus über die Forderungen Deutschlands zu unterrichten. — Nach den neuesten Nachrichten breitet sich die Revolution in Venezuela aus. Das ganze Land befindet sich jetzt im Zustand der Revolte. Die Landung des Generals Matos, des Leiters der aufständischen Bewegung, mit Kriegsmaterial wird täglich erwartet. Die venezolanische Regierung hat den Verkehr auf der deutschen Eisenbahn einstellen lassen, weil die Gesellschaft sich weigerte, Truppen zu befördern, ohne Garantien für ihr etwa erwachsenden Schaden zu erhalten. — Die venezolanische Regierung giebt bekannt, daß der Insurgentenführer Mendoza bei La Puerta völlig geschlagen worden sei und die Stadt Ortiz am 24. d. Mts. auf der Flucht und nur von vierzig Anhängern begleitet, berührt habe. — Nach einer in Newyork eingegangenen Depesche aus Willemstad hat die deutsche Gesandtschaft in Caracas bei der venezolanischen Regierung nachdrücklich gegen die Einstellung des Eisenbahnverkehrs erhoben.

Dem Protokoll über Schlichtung der chilenisch-argentinischen Streitfragen hat, wie das Blatt „Racion“ in Buenos-Aires am Freitag Abend mittheilt, der argentinische Minister des Aeußern Alcorca endgültig zugestimmt; dem Zwischenfall wegen der Verwendung eines Wortes im Protokoll sei nicht die ihm zugeschriebene Bedeutung beizumessen. — In Argentinien scheint die Kriegspartei unzufrieden zu sein mit der schiedsgerichtlichen Schlichtung des chilenisch-argentinischen Grenzkonflikts. In Newyork ist am Sonnabend eine Depesche aus Santiago eingetroffen, wonach dort das Gerücht verbreitet ist, in Buenos-Aires sei Revolution ausgebrochen. Die französisch-offiziöse „Agence Havas“, die neuerdings das Geschäft übernommen zu haben scheint, und offiziöse Nachrichten der argentinischen Regierung zu übermitteln, meldet aus Buenos-Aires vom Freitag, die Stadt sei ruhig, jedoch sei, um Kundgebungen vorzubeugen, viel Polizei aufgeboden. Einer am Sonnabend in Newyork

eingegangenen Depesche aus Buenos-Aires zufolge veranlaßten Kundgebungen auf den Straßen die Gerüchte über den Ausbruch einer Revolution. Diese Gerüchte sind unbegründet. Die Polizei hat Maßregeln getroffen, um weitere Kundgebungen zu verhindern. Eine weitere Neutermeldung aus Buenos-Aires vom Sonnabend besagt: Die Kundgebungen wiederholten sich gestern Abend auf der Plaza de Mayo. Die Polizei ging mehrere Mal gegen die Theilnehmer an der Kundgebung vor. Mehrere Personen erlitten hierbei Verletzungen.

Einen Jahresbericht des Bischofs Anzer aus Südschantung veröffentlicht am Freitag die „Köln. Volksztg.“ Nach demselben wurde Bischof Anzer bei seiner Rückkehr aus Europa im Jahre 1900, von Zuanhschkat geleitet, überall freundlich aufgenommen. Er fand die Residenzen Taining und Jontschufu unversehrt, Wuoh theilweise zerstört, ebenso viele andere Orte. Die Häuser der Christen waren verbrannt oder niedergehauen. Jetzt, heißt es in dem Bericht weiter, herrscht überall Ruhe, doch ist der Fremdenhaß noch tief eingewurzelt und das Gefühl der Unsicherheit allgemein. Man hegt noch keinen rechten Glauben an die Lebensfähigkeit der Dynastie und an den Bestand des Friedens. Bischof Anzer gründete im Einvernehmen mit dem Gouverneur eine höhere deutsche Schule für gebildete Chinesen in Jontschufu. Dort wurde eine große Sühnekirche eingeweiht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dezember 1901.

Seine Majestät der Kaiser besuchte auf dem am Freitag unternommenen Spazierritt das Atelier des Professors Salzmann in Neu-Babelsberg. Sonnabend Vormittag um 10 Uhr hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generalmajors Grafen von Hülsen-Haeseler. — Zur Frühstückstafel beim Kaiser waren Sonnabend der Reichskanzler Graf Bülow sowie der englische Botschafter nach dem Neuen Palais geladen. Der Kronprinz, Prinz Eitel Fritz und Oskar nahmen das Frühstück im hiesigen königlichen Schloß ein. Der Kronprinz, Prinz August und Oskar besuchten abends die Vorstellung im königlichen Schauspielhaus.

Die Renzjahrsgratulationskur beim Kaiser und der Kaiserin findet im königlichen Schloße am Renzjahrestage vormittags nach einem vorausgegangenem Gottesdienst in der Schloßkapelle in der hergebrachten Weise statt.

Der Kronprinz besuchte Sonnabend Vormittag mit seinen Brüdern Prinz Wilhelm August und Oskar das Pergamon-Museum. Die Prinzen wurden von dem Direktor Geheimrath Kefelis von Stradonitz empfangen und durch sämtliche Räume geführt, es währte über zwei Stunden, ehe die Prinzen das Museum verließen.

Der Großherzog von Hessen, der bis Montag beim Prinzen Heinrich in Kiel verweilt, trifft auf der Rückreise nach Darmstadt zu einem kurzen Besuche beim Kaiserpaar im Neuen Palais ein.

General-Feldmarschall Graf Waldersee ist von der Darmentzündung fast vollständig wiederhergestellt. Während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Oberschlesien hat Graf Waldersee 8 Hirsche, 12 Stück Rothwild, einen starken Schanfer, 2 Stück Damwild, 8 Sauen und eine große Anzahl Fasanen und Hennen zur Strecke gebracht.

Der Kaiser hat dem koblentz-gerthaischen Staatsminister Hentig den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen zu einem Verichte darüber aufgefordert, ob und gegebenenfalls auf welchen Stationen Versuche nach Art der Pariser Gepäckbehandlung gemacht worden sind und zu welchen Ergebnissen sie geführt haben.

Das Vorstandsmitglied des Ostmarkenvereins Rittmeister Mengel aus Eisenau, Bezirk Bromberg, richtete, wie die „Deutsche Tagesztg.“ mittheilt, ein Schreiben an den Vorsitzenden des Vorstandes des Ostmarkenvereins v. Tiedeman, in welchem er an denselben die Anfrage richtet, ob der „Hebe“ gegen den Major Endell und besonders den Artikel der „Tägl. Rundschau“ mit Wissen von Tiedemanns irgend ein Führer des Ostmarkenvereins nahe steht. Darauf erwiderte der Vorsitzende v. Tiedeman, daß er über den Ursprung der Angriffe gegen Major A. D. Endell in der „Tägl. Rundschau“ keine Antwort erteilen könne, daß er es aber für „rühlich halte, das Ergebnis der amtlichen Untersuchungen abzuwarten.“ Hieran hat Mengel nach der „Deutsche Tagesztg.“ an den Ostmarkenverein folgende Erklärung gerichtet: „Nachdem ich mich nicht länger der Ansicht verschließen kann, daß Führer des Ostmarkenvereins der Hebe gegen den Provinzial-Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn Major Endell, und besonders dem Artikel der „Tägl. Rund-

schau“ vom 14. d. M. nahestehe, setze ich mich veranlaßt, meinen Austritt aus dem Ostmarkenverein anzuzeigen.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1902 in Kraft.

Um der nothleidenden Industrie und der darin thätigen Arbeiterschaft weitere Beschäftigung zuzuwenden, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sicherem Vernehmen nach die Beschaffung weiterer rd. 37 000 Tonnen Kleineisenzeug in Aussicht genommen. Gegenwärtig schweben die Ermittlungen über die zu beschaffenden verschiedenen Sorten, sodas gegen Ende Januar die Ausschreibung obiger Menge in Aussicht steht.

Oppeln, 27. Dezember. Zum Kommunal-konflikt wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet: Der Kommunal-konflikt in der hiesigen Stadtverwaltung hat seine Lösung dadurch gefunden, daß die unbefoldeten Stadträte die Niederlegung ihrer Aemter zurückgezogen haben.

Dresden, 28. Dezember. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Elektra“ beschloß, die Elektrizitätswerke und die Straßenbahn in Mülhausen (Ehringen) für 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Elektraaktien à 60%, anzukaufen, das Aktienkapital von 6 auf 4 $\frac{1}{2}$ Millionen zu verringern, den Aufsichtsrathsmitgliedern je 1000 Mk. jährliche Lantime auszuwerfen und eine Anleihe von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen aufzunehmen, die eventuell auf die Grundstücke der Gesellschaft sicher gestellt werden soll.

Bübel, 29. Dezember. Zur Feier des 500 jährigen Bestehens der Schiffergesellschaft vereinigten sich heute die Mitglieder derselben sowie Vertreter ähnlicher Gesellschaften in Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Kiel mit den Mitgliedern des Senats zu einem festlichen Mahle. Die Handelskammer und zahlreiche Vereinigungen überreichten werthvolle Geschenke und Glückwünsche. Während des Festmahles wurde ein Begrüßungsgramm an Se. Majestät dem Kaiser gesandt. Das alterthümliche Gesellschaftshaus ist festlich geschmückt, viele Häuser tragen Flaggen-schmuck.

Provinzialnachrichten.

Culm, 28. Dezember. (Besühwechsel. Auszeichnung.) Die Wäckermeisterin Galla hat ihr in der Honorarfrage 15 belegenes Grundstück für den Preis von 16000 Mk. an den Kaufmann August Zabel in Berlin verkauft. — Der Guttschmied Rudolph Weiser auf Domäne Althausen hat für 25 jährige treue Dienstzeit auf denselben Stelle eine Bronzemedaille nebst Diplom von der Landwirthschafts-kammer erhalten.

Briesen, 29. Dezember. (Zu der tragi-komischen Szene) bei einem hiesigen Bahntechniker theilt uns Herr Bahntechniker Luran mit, daß ein solcher Vorkauf bei ihm nicht passiert ist.

Danzig, 28. Dezember. (Verstärkungen.) Die Wiederwahl der unbedeutenden Stadträte Roszak, Gronau, Claffen, Bischof, Dr. Dajse und Boll auf weitere sechs Jahre ist bekräftigt worden. — Der Wasserbauinspektor Unger-Danzig und Harnisch-Marienburg ist der Charakter als Bauvath mit dem Range der Klasse 4. Klasse verliehen. Dem Bauvath Ehrhardt ist die bisher auftragsweise verwaltete Bauinspektorstelle der Regierung zu Danzig mit dem Titel Landesbauinspektor endgültig verliehen. — Auf der Todten Weichsel zwischen Danzig und Schneberg ist der regelmäßige Dampferverkehr wieder aufgenommen worden. — Der hienemwirthschaftliche Gauenverein Danzig hat auch für dieses Jahr einen Betrag zur Bräunung guter Bienenstände ausbezahlt. Die Zweigvereine Baarenhütte, Elbinger Weichsel, Gr.-Staritz, Kölln-Bühl, Nauenburg, Tüchel, Wohlhoff und Zudan sind aufgefordert worden, bis zum 15. Januar Vorschläge zu machen.

Detelsburg, 27. Dezember. (Ein mit fast unerhöhten Klammern angeführter Gattenwirth) hat sich in ihrem benachbarten Denterdorf zugetragen. Das Opfer dieses Verbrechens ist die 37 jährige Arbeiterin Feudzeisel. Ueber die Einzelheiten des Ehebraches berichtet das hiesige Kreisblatt folgendes: Der Arbeiter Feudzeisel aus Denterdorf unterhielt, obwohl er verheiratet und Vater dreier Kinder ist, ein Verhältnis mit der Arbeiterin Bachor aus Denterdorf. Diefem Verhältnis zwischen den beiden ist bereits ein Kind entsprossen. Vermuthlich von der Bachor angeführt, trachtete um Feudzeisel seit längerer Zeit danach, seine legitime Ehefrau aus dem Leben zu räumen, um dann gänzlich mit der B. zusammenleben zu können. Diefes Vorhaben wurde an einem Tage der vergangenen Woche zur Ausführung gebracht. In der Familie Feudzeisel wurden am letzten Sonnabend Pläne gefaßt. Mit Wissen der Bachor miedte der Gemann in den Teig Mattingist und ließ nur seine Frau von den Plänen essen. Nach dem Gemüß derselben verschürte Frau B. derartige Uebelkeit, daß sie sich zu Bett legen mußte. „Damit ihr besser wärd“, erbat sie sich von ihrem Gemann einen Schnaps, worauf ihr dieser anstatt des Schnapses jedoch Karbolsäure zu trinken gab. Das in so reicher Menge genossene Gift that dem auch bald bei der Frau seine Wirkungen und am Sonntag früh ist die Frau Feudzeisel der Vergiftung erlegen. Dem Vernehmen nach soll Feudzeisel seine Frau, als sie im Sterben lag, nach am Hals gewirgt haben, um ihren schnelleren Tod herbeizuführen. Da sich bei dem Tode der Frau Feudzeisel der Verdacht der Polizei sofort auf ihren Mann und die Bachor lenkte, wurden beide am Montag früh in Haft genommen. Feudzeisel leugnete anfangs jede Schuld an dem Tode seiner Ehefrau, legte jedoch später ein umfassendes Geständnis ab, demzufolge sich das Verbrechen wie oben geschildert, abspielte hat. Die am Dienstag erfolgte Section

der Leiche hat als Todesursache auch Vergiftung festgestellt. — Außer dem vorstehend geschilderten hat sich in Weidenhof ein zweites schweres Verbrechen abgespielt. Der Arbeiter Rudnick kam vor einigen Tagen betrunken nach Hause. Er begann mit seiner Ehefrau einen Streit, in dessen Verlauf er sie an ein Bett band und bereit auf sie einzuschlagen, daß sie den ihm beigebrachten Verletzungen erlegen ist. Rudnick ist bereits verhaftet. Die Erschlagene befand sich mit ihrem Mörder in zweiter Ehe.

Bromberg, 28. Dezember. (Selbstmord.) Gestern Abend hat hier eine Frau Namens Matthesch in einem Unfall von Geistesgekränktheit ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Dstrowo, 27. Dezember. (Verübender Unglücksfall.) Der vierjährige Sohn des Kaserneninspektors Ost hier selbst fiel beim Ausgehen des Weihnachtsbaumes so unglücklich von einem Tisch, daß er heute an den Folgen der hierbei erlittenen Gehirnerschütterung starb.

Posen, 27. Dezember. (Der zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte) ehemalige Chefredakteur der „Braca“ Dr. Rafowski aus Krakau, hat seine gegen das Urtheil eingelegte Berufung zurückgezogen. Infolgedessen ist Dr. Rafowski aus dem Posener Gefängnis nach dem Provinzial-Gefängnis in Brante gebracht worden.

Posen, 28. Dezember. (Verschiedenes.) In der gestrigen Generalversammlung der Posener Sprosser-Gesellschaft führte Direktor Stern aus, daß er die ganz bestimmte, nicht etwa unbegründete Erwartung aussprechen könnte, daß die ungünstige Geschäftslage in verhältnismäßig kurzer Zeit überwunden sein werde, und zwar schneller, als das bei einem offenen Markte möglich gewesen wäre. Ebenso würden auch die Brenner im Durchschnitt besseren Zeiten entgegengehen, als dies früher der Fall gewesen wäre. Der Abschluß für 1900/01 wurde genehmigt, die Dividende auf 12 Prozent festgesetzt. — Mit Rücksicht auf die Weidener Schulvorgänge beschloß in Polen nach dem „Frank. Kur.“ ein nationales Komitee von Vertretern 56 polnischer Adelsfamilien die Vorkontrolle sämtlicher deutsch geführter Geschäfte in Polen und Schlesien für den gesammten polnischen Adel. — Zur Erbauung einer Turnhalle für den hiesigen Solowerein hat sich, nach Berichten polnischer Blätter, vor einigen Tagen eine Baugesellschaft unter dem Namen „Gniazdo“ (Nest) gebildet. Dem Aufsichtsrath gehören folgende Personen an: Rechtsanwalt v. Chazanowski, K. v. Napecki, J. Sionek, Rutowski, Andruszewski, Knapowski, Samolinski, Arzt Dr. v. Niegolewski und Grunowski, Direktor der Gesellschaft ist der Sanitätslehrer Preis, der Kassier Schulmachermeister Zablocki und der Kontrolleur der Kaufmann Dydicki. Die Höhe des einzelnen Anteils ist auf 25 M. bemessen.

Wreschen, 27. Dezember. (Ueber eine Weihnachtsfeier in Wreschen) berichtet der „Dziennik Poznański“: „Das Wreschener Komitee, das für die Kinder der in Gnesen Verurteilten sorgt, hat denselben am 24. Dezember eine großartige Weihnachtsfeier bereitet. In der Reitbahn des Grafen Boninski waren vier riesige geschmückte Tannen aufgestellt, ebenso lange Tische, auf denen Anzüge für die Kinder, Bücher, Spielsachen, Äpfel, Pfefferkuchen und Mäuse lagen. Von der Decke herab hingen bunte benedictinische Lampen. Um 5 Uhr wurden die Kinder in die Reitbahn geführt. Zunächst 13 Kinder der ersten Klasse, „die die meisten Büchertage erlitten hatten“, dann die Kinder der zweiten Klasse, schließlich Klassenweise die übrigen Schulkinder, zusammen 600. Darauf folgten die Eltern der Kinder und Gäste. Nachdem die Kinder dreistimmig Weihnachtslieder gesungen hatten, hielt Graf Boninski eine längere Ansprache, in der er den Kindern ihre Pflichten gegenüber der Kirche und gegenüber der Nation klarlegte. Ein Posener Photograph nahm hierauf mehrere Bilder der Kinder und der Bescherung auf. Nun begann die Verteilung der Geschenke. Die jüngsten Kinder, welche die härtesten Büchertage erlitten hatten, konnten unter der Fülle der nützlichen Gegenstände selbst wählen, was ihnen gefiel. Außerdem erhielten sie eine Menge Spielzeug und Süßigkeiten. Darauf wurden die Kinder der zweiten Klasse und die übrigen Kinder beschenkt. Den Geschenken der Kinder sah man es an — wie der „Dziennik“ schreibt — daß sie eine große Genugthuung für die erlittene Büchertage fühlten. Unter den Damen, welche bei der Verteilung der Geschenke der Gräfin Boninska und ihrer Tochter, der Gräfin Hcielska, behilflich waren, befand sich die Gattin des bekannten Werrenhansmitleides Frau v. Koscielska auf Miloslaw mit ihren Töchtern.“

Wronke, 27. Dezember. (Selbstmord im Gefängnis.) Im hiesigen Zentralgefängnis nahm sich der Pferdewechter F. K. aus der Gnesener Gegend, welcher wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt war, dadurch das Leben, daß er sich einen Schenkelknochen in den Mund stopfte, bis er erstickte.

das Porto auf 10 Wgr. Ebenso wurden geordnete Briefarten die Aufangsbuchstaben üblicher Formeln zur Erläuterung des Zweckes der Uebersendung der Karte mit Tinte enthalten z. B. „U. G. z. w.“ (um Glück zu wünschen), „b. f.“ u. i. w.; sie kosten gleichfalls nur 3 Wgr. Porto, wenn sie im offenen Briefumschlag verschickt werden und keine weiteren Zusätze enthalten.

(Der westpreussische Jagdschutzverein) hat dem Stadtfürster Seidler in Hammerstein für erfolgreiche Ausübung des Jagdschutzes eine Prämie von 35 M. überwiesen.

(Handwerkertag in Danzig.) In der kürzlich in Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung der Handwerkskammer für Westpreußen ist u. a. noch beschlossen worden, die Einrichtung von Fachschulen oder Meisterkursen mit Geldbeiträgen bis zu je 100 M. seitens der Handwerkskammer zu unterstützen, soweit die Geldmittel der Kammer hierzu ausreichen. Der Vorsitzende der Kammer machte darauf aufmerksam, daß im Jahre 1904 in Danzig die deutsche landwirtschaftliche Ausstellung stattfindet. Es wurde erwogen, ob es sich empfehle, seitens der Handwerkskammer mit der Landwirtschaftskammer, welche letztere die Vertreterin für die Ausstellung ist, wegen Beteiligung des westpreussischen Handwerks an jener Ausstellung in Verhandlung zu treten. Man ermächtigte den Vorsitzenden, mit dem Vorsitzenden und dem Generalsekretär der Landwirtschaftskammer in eine Vorverhandlung einzutreten und über das Ergebnis derselben in der nächsten Vorstandssitzung zu berichten. Die Beteiligung des westpreussischen Handwerks an der Ausstellung wurde schon jetzt für dringend empfehlenswert gehalten.

(Westpreussischer Provinzialverband zur Fürsorge für entlassene Gefangene.) Zu der Erkenntnis, daß im Kampfe gegen das Verbrechen neben der Strafrechtspflege die Fürsorge, welche dem entlassenen Gefangenen die Rückkehr zu einem geordneten Leben bahnt und ihn dadurch vor dem Rückfalle in das Verbrechen bewahrt, von besonderer Bedeutung ist, haben sich vor längerer Zeit auch in verschiedenen Städten der Provinz Westpreußen Vereine zu einer solchen Fürsorge gebildet, deren Bemühungen es gelungen ist, eine Anzahl entlassener Gefangener in eine geordnete sittliche Lebensbahn zurückzuführen. Aber auch mancher Mißerfolg konnte nicht ausbleiben, zumal es an einer zweckmäßigen Organisation der Fürsorgevereine und an einem festen Zusammenhange derselben mangelte und es nicht immer möglich war, den entlassenen Gefangenen in der geeigneten Weise zu überwachen und ihm durch Rath und That zur Seite zu stehen. Dem Wunsche des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen entsprechend, hat Herr Landgerichtspräsident Schroeter in Danzig es unternommen, für die Gründung einer Zentralkasse für das Fürsorgewesen tätig zu sein und seine Bemühungen sind von Erfolg gekrönt worden. In einer am 23. November d. J. abgehaltenen Konferenz der westpreussischen Fürsorgevereine ist, dank dem bereitwilligen Entgegenkommen sämtlicher Vertreter derselben, eine solche Zentralkasse unter dem Namen: „Provinzialverband der westpreussischen Vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene“ mit dem Sitze in Danzig gegründet. Der Verband bezweckt: a) das Fürsorgewesen zu fördern und auf das Zusammenwirken zwischen kirchlichen Fürsorgeorganen und Fürsorgevereinen hinzuwirken, b) Anregung zur Bildung von Vereinen und Arbeitsnachweiskassen, c) Verständigung über die Grundzüge, nach welchen die Gefangenensfürsorge im allgemeinen gehandhabt werden soll, d) die Pflege der Statistik durch Fortsetzung von Jahresberichten und durch andere Auskunftsvertheilung, e) die Vermittelung des Verkehrs mit Vereinen, welche ähnliche Ziele verfolgen, f) die Vertretung des Verbandes gegenüber den Staatsbehörden, g) die Unterstützung der Vereine durch Erteilung von Rath und Gewährung von Geldmitteln. Abschließend hieran wird bemerkt: Wenn gleich die Staatsregierung unseren Bestrebungen volles Wohlwollen und materielle Unterstützung angedeihen läßt, so können die obigen Zwecke nur dann erreicht werden, wenn auch recht viele Privatpersonen uns nach Kräften — sei es durch Eintritt in die Fürsorgevereine, sei es durch Uebernahme des Amtes eines Fürsorgers oder durch Thätigkeit bei Errichtung von Arbeitsnachweiskassen — unterstützen. Möge es daran nicht fehlen, damit Westpreußen in der Förderung des allgemeinen Wohls auch nach dieser Richtung mit den übrigen Provinzen unseres Vaterlandes in einen würdigen Wettstreit eintreten kann.

(Eine interessante Frage) stand kürzlich zur Entscheidung des hiesigen Oberlandesgerichts. Ein Theaterbesucher verlangte von der Theaterdirektion den Preis für zwei Plätze im zweiten Rang zurück, weil man von den betreffenden Plätzen aus von der Bühne so gut wie nichts sehen konnte. Das Landgericht, auf dessen Zuständigkeit die Parteien sich geeinigt hatten, hatte die Theaterdirektion dem Klageantrag gemäß verurtheilt. Das Oberlandesgericht ordnete auf die Berufung hin eine örtliche Besichtigung an und beschloß, daß die Beklagte an einem bestimmten Abende die beiden Plätze für das Gericht und die Vertreter der Parteien freizuhalten habe. Als dieser Beschluß ergangen war, zog die Theaterleitung sofort ihre Berufung zurück.

(Wahl zur Handelskammer.) In dem am Sonnabend neu anberaumten Termine für die Ergänzungswahl zur Handelskammer wurde das bisherige Mitglied der Handelskammer, Herr Stadtrath Matthes gewählt.

(Der Landwehrverein) hält heute, Montag Abend im Schützenbanke eine Weihnachtsbescherung ab, der ein Burlesken, gesellige Unterhaltung und Tanz folgt.

(Die Liedertafel) beschloß am Sonnabend auf Anregung einzelner Mitglieder, den Sylvesterabend mit Damen zu feiern. Die Feier beginnt um 9 Uhr im Hofen Saale des Arushofes. Da für ein Klavier georgt werden wird, so dürften improvisirte Darbietungen den Abend zu einem recht amüsanten gestalten.

(Die Einnahme aus dem Verkehr der Straßbahn) ist am Neujahrstage wieder von der Direktion für das Personal der elektrischen Straßenbahn bestimmt worden. Von jedem Mann wird anerkannt, einen wie schweren Dienst die Straßenbahnangestellten haben, die im Sommer und Winter allen Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. Es ist daher den Straßenbahnern zu wünschen, daß der Verkehr am Neujahrstage ein recht starker auf der Straßenbahn sein möge.

(Ein unerhörter Baunfrevler) ist in der Nacht vom zweiten zum dritten Weihnachtsfesttag auf der Bromberger Vorstadt verübt worden. Die letzten zwei Stunden sind nicht ganzlich von der Vorstadtstraße an bis zum Thore durch tiefe Einschnitte, wie die Ermittlung ergeben hat durch Säbelhiebe, verlegt worden. Auch die Säume im Glacis der Defensionskaserne zu sind auf diese rohe Weise beschädigt worden, sodaß man nur vermuthen kann, daß wahrscheinlich ange-trunkene Soldaten die Uebelthäter gewesen sind.

(Schon wieder ein Sittlichkeitsverbrechen.) Am Sonnabend wurde der Bäckereilehrer Franz Biskowski von der Bromberger Vorstadt, wo er im Hause seines Meisters an zwei Mädchen im Alter von 6—8 Jahren Sittlichkeitsvergehen verübt, verhaftet. Der Bengel war, als er merkte, daß sein Vergehen rüchbar geworden war, dabongelassen.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) in der Windstraße zwei Schlüssel, in der Mauerstraße ein kleines Portemonnaie ohne Inhalt, in einem Geschäft am Altstädtschen Markt zwei Klaviertasten, in der Bäckerei ein Schlüsselbund, ein Geldbetrag. Näheres im Polizeireport.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. Dezember früh 2,90 Mtr über 0.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle an der paritätischen Volksschule zu Morawien, Kreis Stuhm, evangel. (Bewerberinnen an Kreisinspektoren Drobien in Neuenburg.) Zweite Stelle zu Finkenstein, Kreis Rosenburg, evangel. (Bürgermeister zu Dohna auf Finkenstein.) Stelle zu Rosenan, Kreis Culm, evangel. (Kreisinspektoren Albrecht zu Culm.) Stelle zu Luchowo, Kreis Schwesb, evangel. (Kreisinspektoren Kiehn zu Schwesb.) Stelle zu Schlawitz, Kreis Tschel, kathol. (Kreisinspektoren Meyer zu Tschel.) Stelle zu Karlsdorf, Kreis Ratow, evangel. (Kreisinspektoren Kalluhn zu Br. Friedland.)

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Moder, Gemeinde-Vorstand, Nachtwächter, 360 M., freigestellt mit jährlichen Zulagen von 36 bis 432 M.

worden. Die letzten zwei Stunden sind nicht ganzlich von der Vorstadtstraße an bis zum Thore durch tiefe Einschnitte, wie die Ermittlung ergeben hat durch Säbelhiebe, verlegt worden. Auch die Säume im Glacis der Defensionskaserne zu sind auf diese rohe Weise beschädigt worden, sodaß man nur vermuthen kann, daß wahrscheinlich ange-trunkene Soldaten die Uebelthäter gewesen sind.

(Schon wieder ein Sittlichkeitsverbrechen.) Am Sonnabend wurde der Bäckereilehrer Franz Biskowski von der Bromberger Vorstadt, wo er im Hause seines Meisters an zwei Mädchen im Alter von 6—8 Jahren Sittlichkeitsvergehen verübt, verhaftet. Der Bengel war, als er merkte, daß sein Vergehen rüchbar geworden war, dabongelassen.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) in der Windstraße zwei Schlüssel, in der Mauerstraße ein kleines Portemonnaie ohne Inhalt, in einem Geschäft am Altstädtschen Markt zwei Klaviertasten, in der Bäckerei ein Schlüsselbund, ein Geldbetrag. Näheres im Polizeireport.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. Dezember früh 2,90 Mtr über 0.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle an der paritätischen Volksschule zu Morawien, Kreis Stuhm, evangel. (Bewerberinnen an Kreisinspektoren Drobien in Neuenburg.) Zweite Stelle zu Finkenstein, Kreis Rosenburg, evangel. (Bürgermeister zu Dohna auf Finkenstein.) Stelle zu Rosenan, Kreis Culm, evangel. (Kreisinspektoren Albrecht zu Culm.) Stelle zu Luchowo, Kreis Schwesb, evangel. (Kreisinspektoren Kiehn zu Schwesb.) Stelle zu Schlawitz, Kreis Tschel, kathol. (Kreisinspektoren Meyer zu Tschel.) Stelle zu Karlsdorf, Kreis Ratow, evangel. (Kreisinspektoren Kalluhn zu Br. Friedland.)

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Moder, Gemeinde-Vorstand, Nachtwächter, 360 M., freigestellt mit jährlichen Zulagen von 36 bis 432 M.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Moder, Gemeinde-Vorstand, Nachtwächter, 360 M., freigestellt mit jährlichen Zulagen von 36 bis 432 M.

(Dreifacher Raubmord.) Die „Post“ meldet aus Breslau vom Sonnabend: In Sosal an der galizischen Grenze wurden der Gastwirth, dessen Frau und vierzehnjährige Tochter ermordet und beraubt. Die Thäter, 3 Bauern, darunter der reichste des Dorfes, sind verhaftet worden.

(Wechselsäcker verhaftet.) Auf Ersuchen des Budapester Strafgerichts wurde in Zürich Graf Andreas Naday verhaftet und nach Budapest gebracht. Derselbe hat auf die Namen Baron Desider Bronay und Graf Gedeon Naday Wechsel im Betrage von 14 000 Kronen gefälscht.

Neueste Nachrichten.

Spinemünderei, 30. Dezember. Das der hiesigen Rheederei von Wilhelm Grundmann gehörige Dampfschiff „Vorussia“, das am 10. Dezember von Bilbao nach hier abgegangen war, ist noch nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß das Schiff, das zwanzig Mann Besatzung hatte, während eines Sturmes im Golf von Biscaya untergegangen ist.

Berlin, 29. Dezember. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, ist der Minister der öffentlichen Arbeiten Dr. v. Thielen an Influenza erkrankt und wird voraussichtlich einige Zeit das Bett hüten müssen.

Wien, 30. Dezember. Der Vizepräsident des Landgerichts, Hofrath Holzinger, der in mehreren sensationellen Schwurgerichtsprozessen den Vorsitz führte, verübte Selbstmord. Als Ursache wird drohende Erblindung angegeben.

London, 29. Dezember. Lord Ritchener meldet aus Johannesburg von heute: Die bei Tweefontein von den Buren gefangen genommenen Engländer sind wieder freigelassen worden und heute in Bethlehem eingetroffen.

London, 30. Dezember. Die Regierung setzte eine Kommission ein, welche die Frage der Kohlenproduktion und des Kohlenverbrauches in den vereinigten Königreichen unteruchen soll.

Petersburg, 29. Dezember. Der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorf stattete gestern dem Fürsten von Montenegro einen Besuch ab. Der Fürst ist abends abgereist.

Tanger, 29. Dezember. Eine Wasserhose ging über Saffi nieder und bedeckte die niedrig gelegene Stadt mit einer bis zu drei Meter steigenden Wassermenge. Das Unwetter währte drei Stunden. Sämtliche Läden in der Hauptstraße sind zertrümmert und Waaren nach dem Meere zugeführt. Mehr als 200 Menschen sind ertrunken, unter ihnen keine Europäer. Das Zollhaus sowie die Zollspeicher sind vollständig überschwemmt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis einschließl. 28. Dezember 1901 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. Sattlermeister Johann Daus, 2. Kammereifenkontrollenr Theodor Grünwald, 3. Schiffsführer Franz Wilmannowicz-Plotter, 4. Oberfeuerwerker Friedrich Schulze, 5. Kgl. Gymnasialoberlehrer Arthur Semran, 6. Unehelicher S. 7. Viehhändler Theodor Samplinski, 8. Maurer Hugo Laß, 9. Sergeanten Hermann Knoll, 10. Wächtermeister Robert Gahn, 11. Arbeiter Wilhelm Malajna, 12. Arbeiter Albert Falkowski, 13. Schriftfeger Anton Michalski, 14. Schuhmachermeister Franz Cieslinski, 5.

b) als gestorben: 1. Konstantin Machowski, 4 1/2 J. 2. Lothar Grabenhorst, 1 1/2 J. 3. Arbeiter Albert Kobde und Franziska Schindwalde, 56 1/2 J. 4. Arbeiterwitwe Rosalie Annasch geb. Szaranski, 74 1/2 J. 5. Bruno Bräbunski, 1 1/2 M. 6. Photograph Alexander Wachs, 62 1/2 J. 7. Otto Bapte, 10 J. 8. Rentierfrau Amalie Wegner geborne Köhler, 58 1/2 J.

c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Friseur Paul Martin-Danzig und Anna König, 2. Schneidergeselle Robert Grünwald und Walwina Wysocki, 3. Arbeiter Albert Kobde und Mathilde Gerlach beide Wismuta, 4. Arbeiter Franz Wroblewski und Anastasia Schreiber, 5. Tischlergeselle Heinrich Gendke und Johanne Kramme beide Bielefeld, 6. Adersmann Ernst Schütte-Fler beide und Christine Hägermann-Bierde, 7. Arbeiter Paul Zwan-Bouenbühl und Franziska Cebulla-Dielan, 8. Tischlergeselle Paul Prosch und Wilhelmine Bieker beide Danzig, 9. Sattlermeister Paul Schliebener und Anna Neumann-Liesan.

d) als ehelich verbunden: 1. Schriftfeger Emil Wehr mit Martha Warnke, 2. Hotelbesitzer Friedrich Straßburg-Berg Divenow mit Louise Neumann geb. Vollgraf, 3. Spediteur Siegfried Zingberg mit Sora Brande-Allegandrowo, 4. Malermeister Richard Kuhlmann-Culm mit Alma Raag, 5. Arbeiter Eduard Wankof mit Martha Wiskof, 6. Schuhmachermeister Leopold Bienfowski mit Beitha Adrian, 7. Fleischermeister Emil Mühle mit Margarethe Lammert-Rattowis.

Telegraphischer Verkehr Bresenberlitz.

Fondsbörse:	
Russische Banknoten v. Kasan	216-05
Barikhan 8 Tage	215-75
Oesterreichische Banknoten	85-20
Brennische Konjols 3%	90-25
Brennische Konjols 3 1/2%	100-75
Brennische Konjols 3 3/4%	100-75
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-80
Wesl. Pfandbr. 3% neu. II.	87-60
Wesl. Pfandbr. 3 1/2%	96-80
Posener Pfandbr. 3 1/2%	97-90
Polnische Pfandbr. 4 1/2%	102-50
Fürk. 1% Anleihe C	26-70
Italienische Rente 4 1/2%	100-10
Ruman. Rente v. 1894 4%	79-60
Diston. Kommandit-Antheile	179-90
Dr. Verl. Strassen-Vkt.	190-50
Sarpener Bergw. Aktien	157-80
Laurabüttel-Aktien	185-50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	—
Weizen: Wot in Newy. März.	86
Spiritus: 70er loco	30-70
Weizen Dezember	173-00
„ Mai	171-50
„ Juli	171-50
Roggen Dezember	144-25
„ Mai	147-50
„ Juli	148-00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombarddiskont 5 pCt., Privat-Diskont 3 1/2 pCt., London Diskont 4 pCt., Berlin, 30. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er 30,70 M., Umsatz 60 000 Liter, 50er loco —, M. Umsatz — Liter.

Königsberg, 30. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 25 inländische, 150 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 30. Dezember, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 0 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Südost.

Vom 29. mittags bis 30. mittags höchste Temperatur + 0 Grad Cels., niedrigste — 2 Grad Celsus.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 31. Dezember 1901. Sylvester. Altstädtsche evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowik. Kollekte zur inneren Ausstattung der Kirche. Neustädtsche evangelische Kirche: Nachm. 5 Uhr: Superintendent Wankel. Garnison-Kirche: Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachher Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für Familien und einzelstehende Personen der Militärgemeinde. Evangel.-luth. Kirche (Wachstr.): Abends 6 Uhr: Liturgische Andacht: Pastor Wohlgenuth. Baptisten-Kirche, Geybnerstraße: Abends 8 Uhr: Gottesdienst: Prediger Wurbulla. Mädchenschule zu Wodzer: Nachm. 5 Uhr: Prediger Krüger. Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends 6 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst: Pfarrer Endemann.

Mittwoch den 1. Januar 1902. Neujahr. Altstädtsche evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Jacobi. Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowik. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder. Neustädtsche evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Wankel. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Geuer. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder. Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Grieben. Kirchengottesdienst fällt aus. Evangel.-luth. Kirche (Wachstr.): Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9 1/2 Uhr: Pastor Wohlgenuth. Nachm. 3 Uhr: Triftkatechese. Derselbe. Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums: Prediger Prudt. Baptisten-Kirche, Geybnerstraße: Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst: Prediger Wurbulla. Mädchenschule zu Wodzer: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Geuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder. Schule in Stewken: Vorm. 9 Uhr: cand. Krüger. Schule in Nudat: Vorm. 10 1/2 Uhr: cand. Krüger. Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gramtschen: Pfarrer Lenz.

Soweit es noch nicht geschehen ist, bitten wir, den Postbezug auf die „Chorner Presse“ umgehend erneuern zu wollen.

Localnachrichten. Thorn, 30. Dezember 1901. (Personalien.) Dem Hauptkollektant-assistenten Jäckel in Thorn ist der Titel als Hauptkollektantsekretär verliehen. (Frantierung der Neujahrsbriefe betr.) Es kosten im Ortsverkehr offene geschrieben und gedruckte Postkarten ohne Unterschied 2 Pfennige Porto, geschlossene Briefe dagegen 5 Pfennig. Kommen für den Ortsverkehr gedruckte Gratulations- oder Winkarten zur Verwendung, so sind diese wie Druckfachen im Fernverkehr zu behandeln mit dem alleinigen Unterschiede, daß das Porto für Druckfachen im Ortsverkehr nur 2 Pf. beträgt. — Im Fernverkehr dürfen Neujahrskarten als Druckfache für 3 Pfennig Porto befördert werden, wenn sie in offenem Briefumschlag aufgegeben werden. Die Karten dürfen Namen, Wohnort und das Datum mit der Jahreszahl enthalten. Bei weiteren Zusätzen erhöht sich

Gestern Abend 10^{1/2} Uhr entschlief sanft, infolge Gehirnschlages, mein innigstgeliebter Vater, unser guter Vater, Bruder und Schwager,
der Hauptfeueramts-Resident
Karl Fleischauer.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Schwelbein den 29. Dezember 1901.



Sonnabend Nachmittag 5 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Eva Pansegrau
 geb. Pansegrau

im Alter von 42 Jahren. Um stilles Beileid bitten
 Podgorz den 30. Dezember 1901

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 1. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter bewiesenen liebevollen Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
F. Wegner und Familie.

Bekanntmachung.

Die vor zwei Jahren mit gutem Erfolge hier eingerichtete Schiffschule wird für diesen Winter am **Dienstag den 7. Januar 1902, abends 6 Uhr,** in der 2. Gemeindegasse (Bäderstraße) hier selbst wieder eröffnet werden.

Der Unterricht wird, wie früher, an den Wochentagen nachmittags von 6 bis 8 Uhr erteilt werden, und, wie bisher, Rechnen, Handelslehre, deutsche Sprache, Geographie, Schiffbau, Seefestlehre, Schiffs- und Seematerienlehre, sowie Maschinenlehre umfassen.

An Schulgeld für den ganzen Kursus werden 3 Mark für jeden Teilnehmer erhoben, welche zu Beginn des Unterrichts von dem Leiter der Anstalt, Herrn Lehrer Gramsch, werden eingezogen werden.

Anmeldungen von jüngeren und älteren Schiffs-Bedienten und Schiffen werden von den Herren Hafenmeister Klitz und Uferanführer Wollbold entgegengenommen.
 Thorn den 17. Dezember 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dampfabfuhr von dem hiesigen städtischen Schlachthofe, sowie dem Vieh- und Pferdemarkt hier selbst ist auf die Zeit vom 1. April 1902 ab bis 1. April 1905 zu verpachten.

Submissionsofferten sind bis zum 20. Januar 1902 an den unterzeichneten Magistrat einzuweisen.
 Die Bedingungen sind im Bureau I einzusehen und können auch gegen 30 Pfennig Kopialien abgegeben werden.
 Thorn den 14. Dezember 1901.
Der Magistrat.

Kolonialwaaren- und Weinhandlung

von **M. Kopczyński,**
 Altstadt, Markt Nr. 2.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager vorzüglicher Weine:
Bordeauxweine, Rheinweine, Moselweine, Portweine, Madeira, Ungarweine, Champagner, Rum, Arrac, Cognac,
 in verschiedenen Preislagen zu sehr billigen Preisen.

Ganz fettes Fleisch
 Fleischhändler Mauerstraße 70.

Ueber das Vermögen des

Schuhmachermeisters **Johann Lisinski** in Thorn ist am **28. Dezember 1901, vormittags 12^{1/2} Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann und Stadtrath **Gustav Fehlaue** von hier.

Offener Arrest mit Anzeigegriff bis **25. Januar 1902.**

Anmeldefrist bis zum **1. Februar 1902.**

Erste Gläubigerversammlung am **28. Januar 1902,**

vormittags 10^{1/2} Uhr, Terminzimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am **15. Februar 1902,**

vormittags 9^{1/2} Uhr daselbst.

Thorn den 28. Dezember 1901.
Wierzbowski,
 Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen der

Handelsfrau **Frieda Burkat** geb. Brode in Podgorz ist am **28. Dezember 1901,** nachmittags 6 Uhr 50 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann **Paul Engler** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigegriff bis **25. Januar 1902.**

Anmeldefrist bis zum **1. Februar 1902.**

Erste Gläubigerversammlung am **28. Januar 1902,**

vormittags 11 Uhr, Terminzimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts, und allgemeiner Prüfungstermin am **15. Februar 1902,**

vormittags 11 Uhr, daselbst.

Thorn den 28. Dezember 1901.
Wierzbowski,
 Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Eine Köchin gesucht

zum 1. Januar 1902. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Btg. Eleg. möbl. Vorderzimmer, m. oder ohne Vordienstl. u. Klavierben., zu vermieten **Schillerstr. 18, II.**

Noch eine Pensionärin v. 1. Januar 1902 wird gesucht. Frau **Emma Kleiner,** Zimterstr. 3.

Junge Dame sucht zu Hause Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Btg. Jung. eheliches Anwärtermädchen für den ganzen Tag gesucht. **F. Golinski,** Bäderstr., Friedrichstr. 12.

Anwärtermädchen verlangt **Brückenstr. 16, III.**

Eine saubere Anwärterin wird verlangt **Zafobstr. 9, pt.**

Heizer

mit guten Zeugnissen findet sofort dauernde Stellung bei **Marcus Henius,** Spiritfabrik.

Junger, brauner Jagdhund zu verkaufen. In er-tragen in der Geschäftsst. dieser Btg. 6-9000 Mark werden sofort oder im Laufe des Quartals zur pup. sich. Stelle auf ländl. Grundstück gesucht. Angebote unter **T. T. Thorn I postl.** In Sylvester u. Neujahr empfehle frische

Pfannkuchen in vorzüglicher Qualität, verschiedenen Größen und Füllungen. **Emil Kurella,** Konditorei und Café, Brombergerstraße 35.

Sylvester, Neujahr und folgende Tage frische Pfann- und Naderkuchen, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt **F. Golinski,** Bädermeister, Friedrichstraße 12.

Verkaufe um damit zu räumen feinste **diesjährige Haselnüsse,** a Pfund 30 Pf.

J. Stoller, Schillerstr.

Zum Sylvester eingetroffen großer Kasten **Ober-Karpfen, Spiegel- u. Schuppen-Karpfen.** Morgen auf dem Fischmarkt, sowie in meinem Hause **Coppernitsstr. 35** zu haben. Hochachtungsvoll **V. Wisniewski,** Fischhandlung.

heute, Dienstag, abends 6 Uhr: **Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen** bei **W. Romann,** Wurstfabrik, Breitestraße 19.

„Reichskrone“ Katharinenstr. Nr. 7. Am Sylvesterabend: **Großes Kappenfest.** Am Neujahrstage: **Großes Tanzkränzchen.**

„Eichenkranz“ (am Schlachthofe). Dienstag, 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Anfang 7 Uhr. Maskengarderoben im Balllokal zu haben. **Wyszowski.**

Restaurant „Altona“, Kafarenenstraße 46. Sylvesterabend u. Neujahr: **TANZ.** Eintritt für Herren 20 Pf., Damen frei. **G. Schwartz.**

Schlüßelmühle. Dienstag, 31. Dezbr. 1901: **Großer Sylvester-Masken-Ball** verbunden mit vielen Ueberraschungen. Anfang 7 Uhr abends. Garderoben sind in großer Auswahl am Ballabend im Balllokal zu haben. **Paul Krüger.**

Gasthaus zur Culmer Vorstadt Dienstag den 31. Dezember: **Großes Kappenfest** mit Tanzkränzchen. Anfang 7 Uhr. **H. Preuss.**

Möbl. Wohn-, 2 u. 3 Zim., Ansicht Weichsel u. Vordienstl. zu verm. **Bankstraße 4.**

Artushof.
Sylvester, den 31. Dezember er.: Großes Extra-Concert
 von der Kapelle des Just.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomn.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Fr. Nietschold. Anfang 9 Uhr. — Eintritt 50 Pf.

Café Kaiserkrone.
 Vom 1. Januar ab täglich abends von 8-12 Uhr: **Frei-Concert**
 der rumänischen Kapelle **Uladescu.**
 An Sonn- und Festtagen auch nachm. von 3-7 Uhr.

Wiener Café, Mocker.
 Dienstag den 31. Dezember 1901: **Grosser Sylvester-Masken-Ball**
 mit verschiedenen Ueberraschungen. **Fahnen-Polonoise.** Preis-Vertheilung **an die schönsten Masken.** Anfang 8 Uhr abends. Eintritt: maskierte Herren 1 Mk., Damen, maskiert, frei, Zuschauer 25 Pf. Kostüme sind im Balllokal zu haben.

Grossartige Erfindung!
 Von vielen Aerzten und Spezialisten aufs wärmste empfohlen gegen **Hautausschläge und Flechten** sowie gegen Risse in den Händen, alle **Haar- und Bartkrankheiten** wirkt in allen Fällen unter Garantie. „Obermeyer's Herbaseife.“ U. a. schreibt Herr Dr. med. H. in D., Spezialist für Hautleiden, unterm 20. Mai 1901 (notariell beglaubigt): „Obermeyer's Herbaseife ist von mir in vielen Fällen von Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und war der Erfolg geradezu überraschend.“ Dr. G. in L. schreibt (7. 10. 01.): „Mit Obermeyer's Herbaseife habe ich recht gute Erfolge bei chronischem, besonders trockenem Ekzem erzielt.“ u. s. w. u. s. w. Bestandtheile: 90% Seife, 2% Salbei, 3% Arnica, 1,5% arab. Wasserbecherkraut, 3,5% Harnkraut. Zu haben per Stück Mk. 1,25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabrikanten **J. Gioth, Hanau a. Main.** Auch zu haben bei **Anders & Co., Breitestr.**

Victoria-Garten. Sylvester-Abend: **Grosser Maskenball.** Anfang 8 Uhr. Maskierte Herren 1 Mk., maskierte Damen frei, Zuschauer 25 Pf. Maskengarderoben im Balllokal zu haben.

Hôtel Kronprinz Podgorz. Dienstag den 31. Dezbr. er.: **Großes Kappenfest.** Anfang 7 Uhr. **M. Kurowski.**

Sylvester: Großes Kappenfest. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **G. Huse, fr. Mielke.**

Hôtel Museum. Am Sylvesterabend: **Großer Masken-Ball** durch die ganze Nacht. Maskenball - Garderoben im Balllokal zu haben. Es ladet ergebenst ein **A. Osmialowski.**

„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf. **Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“** Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Neujahrstag: Großes Familienkränzchen. Anfang 5 Uhr.

Volksgarten. Sylvester, den 31. Dezember: **Grosse Masken-Redoute.** Anfang 8 Uhr. Mask. Herren 1 Mk., Zusch. 25 Pf. Das Komité.

Am Neujahrstage: Tanzkränzchen von 4 Uhr ab.

„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf.

Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“ Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Sylvester-Abend: Großes Kappenfest. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **G. Huse, fr. Mielke.**

Hôtel Museum. Am Sylvesterabend: **Großer Masken-Ball** durch die ganze Nacht. Maskenball - Garderoben im Balllokal zu haben. Es ladet ergebenst ein **A. Osmialowski.**

„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf.

Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“ Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Sylvester-Abend: Großes Kappenfest. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **G. Huse, fr. Mielke.**

Hôtel Museum. Am Sylvesterabend: **Großer Masken-Ball** durch die ganze Nacht. Maskenball - Garderoben im Balllokal zu haben. Es ladet ergebenst ein **A. Osmialowski.**

„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf.

Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“ Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Sylvester-Abend: Großes Kappenfest. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **G. Huse, fr. Mielke.**

Hôtel Museum. Am Sylvesterabend: **Großer Masken-Ball** durch die ganze Nacht. Maskenball - Garderoben im Balllokal zu haben. Es ladet ergebenst ein **A. Osmialowski.**

Freitag den 3. Januar, abends 7 Uhr: **Instr.-□ in I.**
Chorner Fiedertafel.
 Sylvesterabend 8^{1/2} Uhr im **Artushof** rother Saal. Gemüthliches Beisammensein mit Familien.

Restaurant „Zum Pilsener.“
 Für den Sylvesterabend sind noch zwei separate Zimmer zu vergeben. **Josef Schumann.**
Hotel Kaiserhof. Schießplatz.
 Vorzügl. Sylvesterpunsch mit Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet **Otto Romann.**

Dienstag den 31. Dezbr. 1901, abends 7 Uhr: **Großer Sylvester-Ball.** Hierzu ladet ergebenst ein **F. Heinemann.**

Gramtschen. Zu dem am Sylvester-Abend stattfindenden **Tanzkränzchen** ladet freundlichst ein **Stahnke, Gastwirth.**

Germania-Saal, Wellenstraße 106. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Masken-Ball.** Die schönste Maske erhält einen Preis. Entree: maskierte Herren 1 Mk., maskierte Damen frei, Zuschauer 25 Pf. Maskengarderoben im Balllokal von 1 Mk. an zu haben. Es ladet freundlichst ein **Karl Höhne.**

Victoria-Garten. Sylvester-Abend: **Grosser Maskenball.** Anfang 8 Uhr. Maskierte Herren 1 Mk., maskierte Damen frei, Zuschauer 25 Pf. Maskengarderoben im Balllokal zu haben.

Hôtel Kronprinz Podgorz. Dienstag den 31. Dezbr. er.: **Großes Kappenfest.** Anfang 7 Uhr. **M. Kurowski.**

Sylvester: Großes Kappenfest. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **G. Huse, fr. Mielke.**

Hôtel Museum. Am Sylvesterabend: **Großer Masken-Ball** durch die ganze Nacht. Maskenball - Garderoben im Balllokal zu haben. Es ladet ergebenst ein **A. Osmialowski.**

„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf.

Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“ Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Neujahrstag: Großes Familienkränzchen. Anfang 5 Uhr.

Volksgarten. Sylvester, den 31. Dezember: **Grosse Masken-Redoute.** Anfang 8 Uhr. Mask. Herren 1 Mk., Zusch. 25 Pf. Das Komité.

Am Neujahrstage: Tanzkränzchen von 4 Uhr ab.

„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf.

Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“ Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Sylvester-Abend: Großes Kappenfest. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **G. Huse, fr. Mielke.**

Hôtel Museum. Am Sylvesterabend: **Großer Masken-Ball** durch die ganze Nacht. Maskenball - Garderoben im Balllokal zu haben. Es ladet ergebenst ein **A. Osmialowski.**

„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf.

Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“ Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Sylvester-Abend: Großes Kappenfest. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **G. Huse, fr. Mielke.**

Hôtel Museum. Am Sylvesterabend: **Großer Masken-Ball** durch die ganze Nacht. Maskenball - Garderoben im Balllokal zu haben. Es ladet ergebenst ein **A. Osmialowski.**

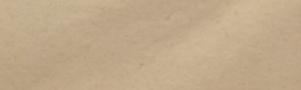
„Reichsadler“, Mocker. Dienstag den 31. Dezember: **Großer Sylvester-Maskenball.** Auftreten von Komus. Humoristische Vorträge. Große Marzipan-Verlosung, Lose dazu gratis. Anfang 8 Uhr. Entree Zuschauer 20 Pf.

Gasthof „Zum deutschen Kaiser.“ Zu dem am Dienstag den 31. Dezember bei mir stattfindenden **Sylvester-Kränzchen** lade ich freundlichst ein. **F. Beidatsch, Stewfen.** Anfang 8 Uhr.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
1901							
Dezbr. 1901			31	1	2	3	4
1902							
Januar	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	—
März	—	—	—	—	—	—	1

Hierzu Beilage.



Mocker. Möbl. 2-Zimmer, nahe Fabrik von Born & Schütze sofort gesucht. Gef. Anerbieten unter W. S. durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Deutscher Pian-Krenz-Verein. Mittwoch den 1. Januar 1902, am Neujahrstage, nachmittags 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag, verbunden mit Kinderdekorationen unterm Tannenbaum u. Neujahrsgesicht an Kinder im Vereinslokal, Gerechestr. 4, Mädchenstraße. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Abhanden gekommen junge Airo dale Terrierhündin, schwarz mit gelben Abzeichen, grauem Kopf. Wiederbringer hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt! von **Volkmann, Oberleitnant, Arbeiterstraße 57.**

Sylvesterglocken.

Vorch! In nächstlicher stiller Stunde
Welch' ein Hänschen, Summen, Klingen?
Welche räthselhafte Kunde
Auf der Töne leichten Schwingen?

Ueber stille Todtenariste
Rauscht die Kunde, nachgeboren,
Und dem Gruß der Himmelslirte
Gauschen wir wie traumverloren:

Gwia Licht am Himmelsbogen
Zieh'n der Sterne gold'ne Schaaren.
Nimmer haben sie betrogen,
Die der Nächte Leuchten waren.

Jahre schwinden, Jahre kommen
In der Zeiten rauchem Fluge —
Wird gegeben dir, genommen?
Frag' es nicht im Schicksalsbuche,

Paul Pasig.

Zur wirtschaftlichen Krisis.

Rassel, 28. Dezember. Fünf Aufsichtsräthen
der Trebergesellschaft ist heute die Anklage-
schrift in einem Umfange von über 100 Druck-
seiten stark zugestellt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Niederlage der Engländer, von der
Lord Kitchener in der Woche vor Weihnachten nur
ganz kurz berichtete, wird durch neuere Meldungen
erst in ihrer ganzen Schwere bekannt.

Ueber den Sieg Dewets in Orange-Freistaat,
der bekanntlich am 24. Dezember das Lager
Firmans zerstörte, fehlen noch genaue Einzel-
heiten.

Wohn köfft sit of an Old-Johrs-
Abend 'n Raub!

Kaspar Pitt hat alle in der Welt,
was ein vernünftiger Mensch vom Schicksal
beanspruchen zu können glaubt: Ein Häns-
chen mit warmem, weitüberhängendem Strohdach,

Jeder im Dorfe würde behauptet haben,
sich todtkuchen zu müssen, wenn der Bierzig-
jährige auch nur mit dem Gedanken gespielt
hätte.

„Dei Pittens,“ erklärte sie oft, „sind
meindag nich dull upp't Friezen west. Mien
Vadder hätt jo'n Fru hadd un mien Grot-
vadder of, man wat mien Vadderbrander is

„Aber die Einigkeit!“ — — — hatte
die gelehrte Schulmeisterfrau einmal zwischen
solche Reden geworfen. Da griff die Pitten

Am Sylvestereabend wurde Kaspar immer
ein Jahr älter. Das änderte aber kaum
etwas an ihm. So wie er heute aussah,

darunter den Obersten Simons. Dewet soll 200
Gefangene gemacht haben, während der Rest des
englischen Lagers flüchten konnte.

— Endlich ist auch ein Telegramm Kitcheners
eingegangen, welches folgende Einzelheiten über
den Kampf bei Tweefontein giebt: Major Willi-
ams, der in Abwesenheit Firmans den Ober-

Griffen. Bevor noch die im Lager befindlichen
Engländer aus ihren Zelten herauskommen
konnten, führten die Buren schon durch das
Lager und schossen die Leute nieder, wie sie aus

Was über englische Erfolge gleichzeitig gemeldet
wird, ist demgegenüber verschwiegend gering-
fügig. Reuters Bureau meldet vom 21. d. Mts.
aus Mankabla: Oberst Chapman griff am 16.

Major Veresford ist nach einem glücklichen
Erfolg in Vothaville, wobei er 26 Gefangene gemacht
hat, nach Kroonstad zurückgekehrt.

Weiter meldet das „Nentersche Bureau“ aus
Blauentfontein vom Sonnabend: Die vereinigten
Burenkommandos im westlichen Theile der Kap-

hatte er sich schon vor zwanzig Jahren präsen-
tiert. Und es wäre entschieden eine Auf-
schneiderei gewesen, wenn man ihn als schönen

„Wenn Sid mall warden, kriegen seit 't
taunivt in 'n Kopp,“ kam prompt die Ant-
wort.

Noch flogen ein paar gallige Reden hin
und her, dann stiefelte Kaspar — ein Mann
ein Wort — ab, über's Moor, in den Klüften-

Sie waren * handelseins. *
Peter Bück hatte schon manches Stück
Bieh an den Mann gebracht; aber so . . .

„Was 'n Schafskopp! na, man sah's ihm
ja auch an.“

amtverwaltung Jelgova, nach welcher gleichzeitig
die Uebergabe der Geschäfte an den Stellvertreter
Herrn Major Serriell in Jajonskowo statt-

§ Culssee, 29. Dezember. (Verschiedenes.) Wie
wir hören, haben zwei hiesige Schreiberlehrlinge
Betrügereien beim Postamt in mehreren Fällen
verübt.

§ Gollub, 29. Dezember. (Schwere Schicksals-
schläge.) Der seit langen Jahren beim hiesigen
Amtsgerichte beschäftigte Rechtskanzlist Herr

§ Driesen, 29. Dezember. (Verschiedenes.) In
der gestrigen Generalversammlung des Männer-
turnvereins wurden in den Vorstand die Herren

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

Der Titel Justizrat ist dem Rechtsanwalt und
Notar Hloganer in Graudenz vom Kaiser verliehen
worden.

seinem Kirchspiel 64 Jahre hindurch thätig ge-
wesen; er war am 2. Januar 1805 zu Trauswalde
geboren. Herr Baranowski erwarb sich stets einer
vorzüglichen Gesundheit.

Pr.-Stargard, 23. Dezember. (Mit Kleinigkeiten)
scheint man sich hier nicht abzugeben. Wie die
„D. Z.“ wissen will, ist einem hiesigen Speidener

Allenstein, 27. Dezember. (In den Dankosten
für die neue katholische Kirche) sind bis jetzt durch
freiwillige Beiträge 168 000 Mk. gesammelt.

Johannisburg, 26. Dezember. (Arbeitsmangel
im Westen.) Drei Familienväter aus Guskau be-
gaben sich, die übrigen zurücklassend, nach West-

Wartenburg, 29. Dezember. (Vom Ertrinken
gerettet.) Herr Strafanwalts-Anwält Herr Krey hat
am vergangenen Sonntag die etwa 7 Jahre alte

Senzburg, 25. Dezember. (Das mosche Eiß)
fordert täglich neue Opfer. Hier ist der 12 Jahre
alte Sohn eines Postkassiers auf dem nahen See

Insterburg, 27. Dezember. (Zur Duellfrage-
Blaskowitz.) Der wegen des Duells mit Leutnant
Blaskowitz zu zwei Jahren Festung verurtheilte

Gerbauen, 29. Dezember. (Ein Fall von Schein-
tod) kam dieser Tage hier vor. In Karolinenhof
starb die Frau eines Zimmermanns. Der betäubte

an dem braunen Kachelofen. Die Töchter
aber redeten mit sanftem Vorwurf von un-
gesundem Stehen in der Kälte.

Der Winter hatte „es in sich“. Es wäre
bare Unvernunft gewesen, bei dieser grimmi-
gen Kälte ein Hört Vieh (Haupt Vieh) direkt
aus dem warmen Stall stundenlang über

„Na, nu! — — Re, so was! — — Dimm'
Tlig!“

Die Alte wich mürrisch jeder Antwort
aus. Kaspar greinte viehlegend. — —
Endlich schoß der Regen nur so aus den
Wolken, Moor und Wiese blänkerten von

Braten- und Kuchendüfte wehten ihm schon
entgegen. Er kratzte sauber ab und trat ein.
Stiene stand in Brantkrone und flatter-
dem Schleier mitten in der Stube.

„Was Ihr Tochter is, is die noch zu
haben?“ — — — — —
Peter Bück erzählte später, er habe ge-
glaubt, ihn rühre der Schlag. Doch erholte

Nach einer halben Stunde war alles im
reinen. Kaspar knetete taumelnd vor Glück
sein Moor, Bück blies in die verklamnten

„G'n'n Morgen!“

Wittwer meldete den Vorfall bei dem hiesigen Standesamt, erhob 50 Mk. von der Sterbekasse und bestellte den Sarg und einen angemessenen Leichenstaat. Dann begab er sich in Begleitung der hier wohnenden Schwester der Verstorbenen auf den Heimweg. Kaum waren die beiden Trauernden im Sterbehause angelangt, als die Todtgeplagte aus dem Startramb, in dem sie gelegen, erwachte. Die Frau soll jetzt gesund und munter sein.

Willkallen, 27. Dezember. (Die Eröffnung der Kleinbahnen Willkallen-Schirwindt und Willkallen-Losdehnen) fand am Dienstag Vormittag statt. Beamte der ostdeutschen Eisenbahngesellschaft in Königsberg, Herr Landrath Bittsch-Schröder und sämtliche Vorstände der hiesigen Behörden nahmen daran teil. Mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest nahmen die Herren an der Eröffnungsfahrt nicht teil, sondern taufte die neugeschaffenen Strecken mit mehreren Flaschen Champagner im neuen Stationsgebäude.

Geckföhnen, 27. Dezember. (Vom Unglück schwer heimgefaßt) ist die Familie Sigurdus in Didszullen. In kurzer Zeit starben vier Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren an Diphtheritis, und auch der Vater wurde vom Tode dahingerafft. Als man die Leiche des Vaters ins Grab senkte, gab die Mutter einem Kinde das Leben.

Kruschwitz, 27. Dezember. (Eine originelle Jagd) fand in der Gegend von Kruschwitz statt. Auf den Feldern galoppiert seit einiger Zeit ein Pferd vorzüglicher Rasse, das einem Kofakenhauptmann jenseits der Grenze durchgegangen ist. Alle Anstrengungen, des Pferdes habhaft zu werden, blieben bisher fruchtlos. Nun kam der Kofakenhauptmann selbst auf einem sinken Pferde, um den Flüchtling auf Kofakenart einzufangen. Das junge Pferd, welches der russische Offizier erst vor kurzem aus dem Innern Russlands erhalten hatte, ließ sich aber auf die in der Steppe üblichen Art nicht einfangen. Eine stundenlange Jagd über Gräben, tiefe Löcher und Hügel fand statt. Obgleich das Reitpferd des Kofakenhauptmanns ein vorzüglicher Reiter ist, konnte es doch das flüchtige Ross nicht einfangen. Jetzt will der Hauptmann sich die Genehmigung der Grenzbehörden besorgen, um mit einer ganzen Kofakenabteilung eine Treibjagd auf den Flüchtling zu veranstalten.

Kosmar, 20. Dezember. (Große Schulbauten.) Zu dieser Sache wollte Herr Regierungs-Präsident Dr. Kruse aus Bromberg in unserer Stadt, welche ihm zu Ehren reichen Flaggenjuchend zeigte. Nachdem die Kreisbeamten im Kreisrathshaus vorgestellt waren, begab sich der Präsident in Begleitung des Herrn Landraths nach dem katholischen Schulgrundstück und bestellte den Platz, auf welchem das Centralschulgebäude erbaut werden soll. Alsdann wurden im Rathhause die Magistratsmitglieder, die Stadtverordneten, die städtischen Beamten, die Lehrer und Lehrerinnen vorgeführt. Im Anschluß daran fand eine Sitzung der städtischen Körperschaften im Hause des Herrn Ober-Regierungsrats Freiherrn v. Lihow aus Bromberg statt, in welcher der Bau eines Centralschulgebäudes endgültig beschlossen wurde. Ebenso wurde auch der Bau eines Fortbildungsschul-Gebäudes, welches unmittelbar an das Centralschulgebäude angebaut werden soll, beschlossen.

Wunderbare Rettung der Stadt Thorn.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Illustrierte Hansbibliothek“ 4. Jahrgang Band 14 folgende Geschichte: „Im Jahre des Unheils 1629 wurde die Stadt Thorn auf eine höchst eigenthümliche Weise vor einem feindlichen Ueberfall bewahrt. Am 19. Februar gedachten Jahres ging es in der Stadt Thorn sehr lebhaft zu auf Straßen und Gassen, denn etwas gar seltenes sollte vor sich gehen. Ein mehrliegender Gefell hatte sich nämlich bekommen lassen, einen angehenden Bürger auf das schändlichste zu bestehlen. Das Verbrechen durfte nicht ungesühnt bleiben, und dieweil man den Bösewicht fest hatte, so beschloß man nach dem damaligen hochnothwendigen Gesetz, ihn zu hängen. Dieses sollte denn an dem genannten Tage geschehen, und alles, was Beine hatte, war früh heraus, und ganz Thorn strömte vors Thor zu schauen, wie der arme Sünder vom Leben zum Tode befördert wurde. Nach langem Harren der schaulustigen Menge kam endlich der Karren mit dem Opfer, das zitternd neben dem Richter saß. Die letzten Höflichkeit waren erfüllt, die Leiter angelegt, und der Dieb betrat die Sprossen, die

„Gut'n Morgen, lieber Sohn! Wir sind schon all' parat. Die Giff' sind gleich all' nach der Kirch' hin; was sollten sie hier noch erst raus, das weite End'. Dein Mutter is auch woll gleich hin? Nachher haben wir 'n feines Effent — allens vom besten End — Lumpen läßt sich Usereins nich'.“

Kaspar steht wie angeordnet. Von Stiene steht er auf Lese, von Lese auf Stiene. So gut es gehen will, wirft er sich in die Brust; das Rosmarinfränschen, das ihm die Mutter anheftete, knistert aufgeregt.

„Hier muß ein Irthum obwalten,“ beginnt er großartig; „ich meine die L...“

Peter Buck hat ihm die breite Hand schon auf den Schnurrbart gelegt. Sachte zieht er den Verdachten in den Alfoven.

„Dewers ich hew meint, dei Anner wär Ehr Fen!“ vertheidigt sich Kaspar hinter dem Rattuvorhang.

„Mein Stiefsochter — von mein' erst' Frau“, befehrt Buck ihn freundlich, „n hüschend die, das bringen die Jahre so mit sich; aber sonst 'n gutes Mädchen.“

„Dei hew ich öwers nich' meint! ich...“

„Nicht! sei froh, mein Jüngling, daß Du überhaupt ein' kriegst! Ich, wie Du mir hier sitzt, hün ich 'n doppelter Wittmann.“ Er sucht nach dem Taschentuche.

Im Dorfe lacht man sich tod. Sogar die Schulmeisterin setzt alle Standesrückichten beiseite und kreischt: „So'n Pott — so'n Stüß!“

Und Mutter Witt sagt: „Wehn lößt sich of an 'n Old-Sohrs-Abend 'n Ranh?!“

ihn zwar in die Höhe, aber dennoch ins Grab bringen sollten. Das Volk ringsum überließ ein Gruneln, und es mag gewesen sein wie bei Josef Drexels Hinrichtung:

„Weich sind alle Leut im Ring, Selbsten laßt der Hentlerling.“

Der Delinquent hatte die Leiter erküngen, und eben wollte ihm der Hentler die böse Schlinge um den Hals legen, da fiel es dem armen Sünder ein, noch einmal einen letzten Scheideblick über die schöne Erde zu werfen, von der er nun Abschied nehmen sollte. Plötzlich aber schrie er laut auf und rief den Rathsmannen, die unten am Galgen standen, zu, daß er hinter einem Hieselzunge zahlreicher schwedische Soldaten erblicke und daß der Feind offenbar einen Ueberfall auf die Stadt beabsichtige. — Da kam eine große Verstärkung über die Wälder der Stadt, und über die ganze Bevölkerung, und alles eilte Hals über Kopf in die Stadt, damit ein jeder sein Eigen retten möchte. Den Dieb aber und den Galgen vergaß man, denn in der That erdienten die Schweden unter Wrangel, welcher die Stadt hatte überzumpeln wollen, nur jedoch unrichtiger Sache abzuziehen mußte. Der Verurtheilte aber, der von seiner Leiter aus das drohende Unheil gesehen und davor gewarnt hatte, wurde begnadigt und bewies dafür eine große Unhänglichkeit, zwar nicht an den Galgen, aber an die gute Stadt Thorn. — Soweit die „Illustrierte Hansbibliothek“.

So schön die Erzählung klingt, so wenig Anspruch auf Wahrheit kann sie wohl erheben. Wenigstens weiß die Chronik von Wendice, die doch sonst manches Historische bringt, nichts davon zu berichten. Die Thorneer waren, durch die Fortschritte der Schweden unter Gustav Adolf in dem schwedisch-polnischen Kriege beforcht gemacht, vielmehr jeden Augenblick eines feindlichen Angriffs gewärtig. Man suchte die Stadt durch Verbesserung der Mauern und Verpflanzung zu sichern. Man warf Schanzen im Felde auf, stellte fleißig Musterungen an und hielt gute Nachtwachen. Am 16. Februar 1629 kam plötzlich Feldmarschall Wrangel mit 8000 Mann vor Thorn an, vertrieb die Mannschaften aus den angeordneten Schanzen und nahm ihnen 6 alte Geschütze ab. Daran forderte er die Stadt schriftlich zur Uebergabe auf. Das wurde abgeschlagen, obwohl die Besatzung nur 300 Mann zählte. Wrangel versuchte nun durch eine Betarde (eiserne Kanone) das Katharinenthor zu sprengen. Nachdem dies mißglückt, versuchte er dasselbe mit besserem Erfolg beim Culmer Thor. Da stellte sich aber den eindringenden Schweden die Thorneer Bürgerwehr unter Anführung des Bürgermeisters Johann Brenz entgegen und schlug sie mit einem Verlust von 430 Mann zurück. Am 18. Februar zogen die Schweden von Thorn ab, brannten aber zuvor die schönen Vorstädte und die Mocker nieder. Thorn erhielt für diesen Beweis der Treue und des Muthes seiner Bürger von dem polnischen Oberherrn das Versprechen zahlreicher Vergünstigungen, die allerdings nie erfüllt worden sind. Der Thorneer Rath ordnete ein feierliches Dankfest zum Gedächtniß an die Errettung der Stadt an, das sich jedes Jahr wiederholen sollte. Auch ließ er eine silberne Gedächtnismünze mit dreifachem Stempel schlagen.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. 31. Dezember. 1893 * Bring Friedrich Christian von Sachsen. Sohn des Prinzen Friedrich August von Sachsen. 1822 † Peter Franz Reichenberger zu Berlin. Mitbegründer der Zentrumsfraktion im Reichstage. 1886 * Prinz Albert, Sohn des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar. 1882 † Léon Gambetta. Französischer Staatsmann. 1877 Stiftung des Kaiserlichen Ordens der Krone von Indien durch Königin Victoria. 1877 Gurko besiegte die Türken bei Tschikien und Arabkonat. 1870 Sieg der 19. Division über Granzh bei Beudonne. 1848 † Gottfried Hermann zu Leipzig. Hervorragender Philolog. 1747 * Gottfried August Bürger zu Molmerswende. Deutscher Dichter. 1817 * Bartolomé Murillo zu Sevilla. Berühmter spanischer Maler. 1494 Einrückung Karls VIII. von Frankreich in Rom. 1105 Abdankung Kaiser Heinrichs IV. an Ingelheim. 335 † Papst Sixtus IV.

Thorn, 30. Dezember 1901.

— (Personalie.) Nach dem Garnisonverwaltungsdirektor Risch in Thorn ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— (Zu der Garnisonkirche) findet am Schlußabend um 6 Uhr Andacht statt, zu welcher der Eintritt jedermann gestattet ist.

— (Ueber die Fahrordnung auf öffentlichen Wegen) hat der Herr Regierungspräsident für den Umfang des Regierungsbezirks die nachfolgenden Bestimmungen erlassen: § 1. Fahrzettel aller Art, darunter z. B. auch Schulzettel, Fahrzettel, Straßenlokonotiven u. a., haben beim Fahren auf öffentlichen Wegen die rechte Seite des Weges in ihrer Fahrrichtung zu benutzen. Bei öffentlichen Wegen, die neben einer befestigten Fahrbahn einen unbefestigten Theil (Sommerweg) haben, gilt der letztere im Sinne dieser Polizeiverordnung als besonderer Weg. § 2. Ist ein Ausweichen bei Begegnungen erforderlich, so hat dies nach rechts zu geschehen. Ein hiernach zum Ausweichen verpflichtetes Fuhrwerk hat erforderlichenfalls und sofern dies nach seiner Beschaffenheit und Ladung möglich ist, den Sommerweg zu benutzen. § 3. Das Ueberholen eines andern in derselben Fahrrichtung befindlichen Fahrzeuges hat auf der linken Seite des Weges zu erfolgen. Das andere Fahrzeug hat sofern es für das Vorbeilassen des nachfolgenden Fahrzeuges auf der linken Seite notwendig ist, nach der rechten Seite auszubiegen. Ein hiernach zum Ausweichen verpflichtetes Fuhrwerk hat erforderlichenfalls und sofern dies nach seiner Beschaffenheit und Ladung möglich ist den Sommerweg zu benutzen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, sofern nicht nach den bestehenden Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft. § 5. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1902 in Kraft.

— (Gerichtsvollzieher-Petition.) Auf Veranlassung des Verbandsvorstandes hat eine Anzahl von Gerichtsvollziehern des Oberlandesgerichts Marienwerder an das Haus der Abgeordneten eine Petition gerichtet, in welcher die Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung von 14 auf 40 Prozent der für den Staat vereinnahmten Gehältern, Abschaffung der zweiten Gerichtsvollzieherklasse, Erhöhung des Gehaltes, Wohnungsgeldzuschusses und der Wegegebühren bei Prozeßführung von Wechsell, sowie die Streichung der

Bestimmung, nach welcher die Entschädigung der durch die Neuordnung des Gerichtsvollzieherwesens finanziell benachteiligten Gerichtsvollzieher auf 5 Jahre beschränkt werden soll, erbeten wird.

— (Das Vorleben der anzustellenden Beamten.) Die Vergewisserung über die Personalien der anzustellenden Beamten hat der Minister des Innern von neuem den Kommunen und allen Behörden zur Pflicht gemacht, und zwar anlässlich eines besonderen Falles, in dem von einer Kommunalverwaltung ein Beamter angestellt worden ist, der schon wegen Betruges und Urkundenfälschung bestraft war und flechtbrieflich verfolgt wurde. (Fall des Amtsekretärs Puhls-Moeker?) Der Minister hat darauf aufmerksam machen lassen, daß es zur Verhütung derartiger, mit unberechenbaren Nachtheilen verknüpfter Vorkommnisse bei allen Aufstellungen von Beamten geboten erscheine, nicht nur über die Fähigkeiten und Leistungen, sondern auch über das Vorleben und die Unbescholtenheit der betreffenden Persönlichkeiten Erkundigungen einzuziehen. Sofern in letzter Beziehung nicht durch fortlaufende Bescheinigungen der Ortspolizeibehörden vom Tage der Entlassung aus der Schule an ein genauer Ausweis gewonnen werden kann, wird es erforderlich sein, die Vermittlung der Registerbehörde der Staatsanwaltschaft des Geburtsortes in Anspruch zu nehmen.

— (Prämierung ländlicher Arbeiter und Diensthöten.) Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen sind im letzten Vierteljahre auf Antrag der betreffenden Arbeitgeber u. a. den nachstehend bezeichneten Personen für längere vorwurfsfreie Dienstzeit bei einer Herrschaft bzw. auf einer Besitzung Medaillen und Ehren diplome bewilligt worden: bei Herrn Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde (Kreis Rosenberg) die silberne Medaille Nachtwächter Tischmann (51 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Gerlich-Bankau (Kreis Schwes) der Nachtwächter Knappe (22 Jahre); bei Herrn Grafen von Sierakowski-Gr. Woblich (Kreis Stuhm) die bronzene Medaille Privatförster Garkowski (25 Jahre); bei Herrn Majoratshüter Vanberg-Stradem (Kreis Rosenberg) die silberne Medaille dem Hofmann Salewski (40 Jahre) und dem Kutscher Kahlinski (35 Jahre); bei Herrn Gutsbesitzer Reitel-Schrammen (Kreis Rosenberg) die silberne Medaille dem Hirn Gall (39 Jahre). — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß Anträge auf Bewilligung der erwähnten Auszeichnungen nur dann von der Landwirtschaftskammer Berücksichtigung finden, wenn dieselben seitens der betreffenden Arbeitgeber gestellt werden. Die Gesuche müssen folgende von dem zuständigen Amtsvorsteher beizubehaltende Angaben enthalten: Name, Stand und Wohnort der Herrschaft bzw. des Arbeitgebers sowie den Geburtsort, das Geburtsjahr und die ohne Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit des zu prämiirenden. Nach einer Dienstzeit von mindestens 20 Jahren wird ein Ehren diplom, nach 25 Jahren eine bronzene und nach 30 Jahren eine silberne Medaille verliehen. Für Personen mit einer Dienstzeit von 50 Jahren und darüber ist zuvor das Allgemeine Ehrenzeichen durch das Landratsamt höherer Orts zu beantragen. Wird dasselbe aus irgend einem Grunde nicht verliehen, so ist dies der Kammer mitzutheilen, welche dann gegebenenfalls eine Medaille bewilligt.

— (Lustbarkeitssteuer.) Der Minister des Innern macht darauf aufmerksam, daß das von Magistraten und Gemeindevorstehern vielfach geübte Verfahren, für Lustbarkeiten zur Feier patriotischer Feste keine Stempelsteuer zu erheben, der rechtlichen Grundlage entbehrt. Diese Grundlage kann nur dadurch geschaffen werden, daß die Gemeindebehörden einen Nachtrag zur Lustbarkeitssteuerordnung beschließen, durch welchen patriotische Feste von der Steuerpflichtigkeit ausgeschlossen werden. Der Minister empfiehlt die Herbeiführung derartiger Beschlüsse.

— (Obstbaumzucht.) Infolge der großen Kälte des letzten Winters und der Dürre des vergangenen Sommers sind sehr viele Obstbäume, besonders Nannensbäume eingegangen. Um der Obstbaumzucht wieder aufzuhelfen, gewährt die Kgl. Regierung zu Marienwerder den Volksschullehrern, welche über geeignetes Schulland verfügen, Zuschüsse zur Beschaffung von Obstbäumen. Die Gesuche müssen durch die Kreisinspektionen des Bezirks eingereicht werden.

— (Neue Bestimmungen über Anstaltspostarten.) Hat das Reichspostamt seinen Erlaß. Seit einiger Zeit werden Anstaltsarten in den Handel gebracht, auf deren Rückseite ein Gebild (ein Feinwig) angeklebt ist. Derartige Karten sind zur Verwendung gegen die Postarten- oder Dienstadtentage nicht zulässig. Ferner hat das Reichspostamt entschieden, daß bei Karten, die auf der Rückseite der ganzen Fläche nach mit einer dünnen Holzschicht beklebt sind unter der Voraussetzung zur Verwendung gegen die Postartenentage gelangen können, daß sie sich nicht zusammenrollen. Dagegen sind Karten, die lediglich aus Holz hergestellt sind, zur Beförderung gegen diese Tage nicht geeignet.

— (Der Verein der Militäranwärter und Invaliden) hielt am Sonnabend im Sitzungszimmer des Schützenhauses eine Sitzung ab, in der man sich hauptsächlich mit dem am 11. Januar in den oberen Räumen des Schützenhauses stattfindenden Wintervergüngen beschäftigte. Für dasselbe ist ein reichhaltiges Programm, das Ansprache, Theater, Solodarstellungen und nachfolgenden Tanz enthält, vorgesehen.

— (Kolonialabtheilung Thorn.) Der nächste Vortrag findet am 6. Januar abends 8 Uhr im Nothen Saale des Rathshofes statt. Herr Dr. Nigler, der längere Zeit in unserer Kolonie Togo thätig gewesen ist, wird über „Kriegs- und Friedensjahre im deutschen Sieden“ sprechen.

— (Weihnachtsfeier der freiwilligen Feuerwehr.) Am Sonnabend Abend beging die freiwillige Feuerwehr in ihrem Vereinslokal bei Nicolai das Weihnachtsfest. Die Mitglieder, von denen jedes ein Geschenk mitzubringen hatte, waren zahlreich erschienen. Als Gäste waren zwei Mitglieder der neugebildeten freiwilligen Feuerwehr von Mocker, die Herren Leppert und Freder, sowie die Sprengmeister der städtischen Feuerwehr anwesend. Der Führer der Thorneer freiwilligen Feuerwehr, Herr Stadtrath Borowski, begrüßte alle Erschienenen mit herzlichen Worten und machte zu guter Kameradschaft der Wehren gegen einander und zu fortgesetztem Streben zur Vollkommenheit. Es stieg das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, worauf die Aufnahme eines neuen Mitgliedes und die Verpflichtung desselben durch Handschlag erfolgte. Siermit

schloß der gesellige Theil des Abends, und mit dem mit Musikbegleitung gesungenen Weihnachtslied „Stille Nacht“ ging die Weihnachtsfeier vor sich. Knecht Ruprecht erlösch in Festsaal und begrüßte die Versammlung in Versen, worauf die Verteilung der Geschenke nach dem Anruf der Nummern erfolgte. Jeder erhielt sein Weihnachtsgeschenk mit launigen Antworten. Ein weiterer Vers von „Stille Nacht“ schloß auch die hübsche Weihnachtsfeier. Es klangen nun gemeinschaftliche Lieder „Deutschland über alles“, „Im Krug zum grünen Kranze“ zc. Auch Musikvortrüge dienten zur Unterhaltung. Eine Verlosung der noch übrigen Geschenke rief viel Heiterkeit hervor. Zum besten der Wirtkasse wurde eine amerikanische Auktion gehalten, in welcher zwei Würste und eine flache Liqueur 8,45 Mk., also einen Ueberschuß von über 5 Mk. brachten. Bis zum Morgen blieb man in fröhlichster Stimmung beisammen.

— (Zum Verkauf des Rittergutes Belguo) an die Ansiedlungskommission theilt uns Herr Rittergutsbesitzer Paul Pietrowski von hier mit, daß der Verkauf durch ihn vermittelt worden ist.

— (Die dem Publikum zur Benutzung freigegebenen Wege auf der Gagarlände) bzw. im Glacis der Stadtbefestigung werden nach einer Bekanntmachung des königlichen Landraths im Kreisblatte, seitens der Fortifikation Thorn zur Wahrnehmung des Eigentumsrechts an denselben auf je einen Tag durch Aufstellen von Tafeln mit der Aufschrift: „Verbotener Weg“ königl. Gouvernement, und Abbringen von Schrankeisen gepervert werden und zwar: am 9. Januar n. Zs. die Wege auf der Gagarlände, am 10. Januar die Wege durch das Glacis von der unteren Weichsel am Bilz bis zum Culmer Thor und am 11. Januar die Wege vom Culmer Thor bis zur oberen Weichsel. Nebenbei werden an den Tagen der Sperrung an den Wegen ständige Arbeiter der Fortifikation, die außen sichtbar ein Wächterschild tragen, aufgestellt werden, um das Publikum zurückzuweisen bzw. trotzdem Zuwiderhandlende festzunehmen.

— (Die Zwölften) nennt man die Zeit vom 25. Dezember bis zum 6. Januar, an die sich mancherlei abergläubische Vorstellungen und Bräuche knüpfen. Wenn in einer Abendgesellschaft zufällig 12 Personen beisammen zu Tische sitzen, so erblickt man darin auf dem Lande eine tolle Vorbedeutung. Man ist der Meinung, daß dann von den Tischgenossen in der alternächsten Zeit einer stirbt. Trifft ein Todesfall in den Zwölften ein, so sollen binnen Jahresfrist 12 Personen an dem Orte sterben. Der Niedrigschwöher ist durchaus nicht abergläubisch, an den alten Gewohnheiten aber hält er fest, wie selten einer. So findet zu Weihnachten in der Elbinger Gegend noch immer das sogenannte Schimmelreiten statt. Ferner werden in der Neujahrnacht die Obstbäume in den Gärten mit einem Strohhil umwunden. Am Schlußabend ziehen die Knechte in den Dörfern mit dem Brummtopf umher und beschließen das alte Jahr mit Reitschellen.

— (Wanernregeln im Januar.) Januar muß vor Kälte knachen, wenn die Ernte soll sacken. Wenn Frost nicht bis im Januar kommen will, so kommt er im März und April. Siebels im Januar viel Regen, bringt's den Früchten keinen Segen. Gelinder Januar bringt ein gutes Frühjahr. Wenn's im Januar domert über'n Feld, so kommt später große Kälte. Januar warm, daß Gott erbarm. Viel Regen, wenig Schnee thut Acker und Bäumen weh. Ist das Wetter klar, wird's ein schöner Januar; wenn's dagegen flirmt und schneit, fehlt es mit der Schönheit weit. Wächst das Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr. Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß. Am Weihnachtstage wächst der Tag, wobei die Mücken gähnen mag; am neuen Jahrtage wächst der Tag, soweit der Wausch schreiben mag; um Drei-König (6. Januar) wächst der Tag, soweit das Hirschein sprigen mag. Am Wingenzi (22. Januar) Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. Petri Stuhlfeier (18. Januar) kalt, wird vierzig Tage alt.

— (Druckfehler.) Zu dem lokalen Jahresrückblick in der Sonntagsnummer muß es unter dem 16. Oktober heißen, daß der neue Gemeindevorsteher von Mocker auf zwölf Jahre gewählt wurde.

Mocker, 29. Dezember. (Die freiwillige Feuerwehr), die jetzt bereits ca. 35 Mann stark ist, hielt heute wieder eine Uebung ab. Während der Uebung fand die erste Probealarmierung statt, wobei die einzelnen Abtheilungen unter Leitung ihrer Führer in kürzester Zeit an der angemessenen Brandstelle waren.

— (Leibstich, 29. Dezember.) Unser Kirchlein ist im Sommer innen und außen hübsch erneuert worden, sodas es recht schmunz aussieht. Jetzt ist auch noch ein schöner Ofen zur Beheizung angeschafft worden, der über 200 Mk. mit Aufstellen u. s. w. kostet. So ist es jetzt schön beglückt im Gotteshause. Der Besuch wird im Fest denn auch sehr zahlreich. Leider wird die Andacht öfters durch die schlechte Orgel gestört, bei der eine Reparatur nach einem Unfällen von der Orgelbauanstalt Zerlegt aus Ergebung nicht mehr dauernden Nutzen bringen kann. Es sind zwar schon einige Mittel zu einer neuen Orgel bereitgestellt und die Kirchengemeinde hofft auch auf Anschaffung einer zweckentsprechenden Orgel, jedoch fehlt noch der größte Theil der Anschaffungskosten. Bemerk sei noch, daß diese Orgel kein Pedal hat und daß die Oberflächen der Klaviatur weiß sind.

— (Gurste, 28. Dezember.) Das Bedürfnis eines öffentlichen Weges über den Weichselthum zum Weichselufer machte sich hier seit längerer Zeit geltend. Diefem Bedürfnisse ist jetzt für uns abgeholfen. Auf Beschluß der Gemeinder Gurste und Alt-Thorn ist nun ein Weg durch die Gemeindegrenze zum Weichselufer hergestellt. Es mußte dazu eine neue Anstalt auf den Damm von der Weichselseite angeschüttet, der Boden in der Kämpfe geebnet und ein Anlageplatz am Weichselufer angeordnet werden. Der Weg ist in der Nähe des Gasthauses Gurste angelegt und der Anlageplatz an einer Stelle, wo das Wasser möglichst tief ist, sodas hier die Vergnügungsdampfer, die alljährlich im Sommer nach Gurste herauskommen, und denen das Anfahren an der alten Landungsstelle durch zu flaches Wasser oft erschwert wurde, nun bequem landen können, ebenso Lastkähne mit Ziegeln, Steinen und dergl. Die erforderlichen Arbeitskräfte und Wagen wurden von Weichsel der beiden interessierten Gemeinden gestellt. Der Weg kann demnächst befahren werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
 Wien, 28. Dezember. Das Unterrichtsministerium ist durch eine Spende in die Lage versetzt worden, das Bodeck'sche Gemälde „Meeresidylle“ aus Berliner Privatbesitz für 100 000 Mark für die zu gründende moderne Galerie anzukaufen.
 Jakutsk, 28. Dezember. Die von der Petersburger Akademie der Wissenschaften nach Kolymsk entsandte Expedition unter Führung des Zoologen Herz ist in Sredne Kolymsk mit den Überresten des ausgegrabenen Mammutts angekommen. Das Skelet und Fell des Thieres sind fast ganz erhalten. Im Magen und an den Zähnen des Thieres, eines Männchens, fand man noch Überbleibsel nicht verdauter Nahrung. Die aufgefundenen Teile des Mammutts werden in gefrorenem Zustande nach Petersburg gebracht werden.
 Von der drahtlosen Telegraphie. Marconi hat nach einer Meldung aus Halifax am Donnerstag verschiedene Stellen zur Anlage einer geplanten Station für drahtlose Telegraphie am Kap Breton beauftragt. Er erklärte, die Station werde sicherlich errichtet und, wie er hoffe, werde mit der Anlage derselben im Februar begonnen werden. Praktische Versuche mit transatlantischen Übermittlungen würden drei Monate später angestellt werden.
Mannigfaltiges.
 (Der Kieler Messerstecher festgenommen?) Die „Kieler Btg.“ meldet: Am 22. Dezember wurde auf telegraphische

Requisition der Kieler Staatsanwaltschaft in Ensdorfen ein junger Mann verhaftet und Tags darauf in das Kieler Untersuchungsgefängnis eingeliefert, der sich während seines Kieler Aufenthalts Volontär-Assistent Dr. med. Kleiner nannte, aber weder im Sommer noch im Winter-Halbjahr Studierend oder Hörer der Kieler Universität war. Der Verhaftete hat verschiedene Diebereien eingestanden; ob er auch Messerstechereien verübt hat, ist noch nicht erwiesen; der Verdacht scheint zu bestehen.
 (Die Typhusepidemie in Gelsenkirchen.) In der Zeit vom 21. bis 28. Dezember waren im Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen 11 Neuerkrankungen am Typhus zu verzeichnen. 44 Personen wurden als genesen entlassen, eine ist gestorben. Die Zahl der Kranken beträgt gegenwärtig 235, davon entfallen 23 auf den Stadtkreis Gelsenkirchen.
 (Ueber einen kolossalen Spielverlust im Wiener Jockeyklub wird berichtet gemeldet: Graf Roman Potocki, reich begüterter in Russisch-Polen und Galizien, verlor im Jockeyklub im Baccarat drei Millionen zweihunderttausend Kronen, wovon der ungarische Sportsmann Nikolaus Szemere zwei Millionen Kronen gewann. Graf Roman Potocki ist aber so reich, daß sein Vermögensstand dadurch nicht erschüttert wird. (?) Die Spielaffäre im Wiener Jockeyklub wird möglicherweise noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Auf Befehl des Kaisers selbst leitete die Wiener Polizei-Direktion eine Untersuchung ein. Sie stellte die Namen der

beteiligten Spieler fest und übergab dann die Angelegenheit dem städtischen Bezirksgericht, welches die Anklage wegen verbotenen Spiels erheben wird. Graf Josef Potocki, Nikolaus von Szemere und die übrigen Spieler, unter denen sich auch der junge Prinz Josef von Braganza befand, werden als Angeklagte vor dem Bezirksgericht erscheinen müssen. Ferner wird sich auch die Verwaltung des Jockeyklubs, dessen Präsident Graf Franz Colloredo-Mansfeld ist, wegen Duldung von Hazardspielen in den Klubsräumen zu verantworten haben.
 (Was thun die Reinfahrer im Winter?) Ein englisches Blatt beantwortet diese Frage wie folgt: Vonhours ist Zimmermann; vonrotte trägt Zeitungen und Extrablätter aus; Domain ist chauffeur im Dienste eines Privatmannes, Bonvel kauft, verkauft und repariert Fahrräder und Automobile; Gentel ist Laufbursche in einem Fahrradgeschäft; Valajat ist Fruchthändler. Manche Berufsfahrer scheinen ziemlich knapp mit dem Geld durch den Winter zu kommen, welches sie während der Sportsaison verdient haben.
 (Ein heftiger Schneesturm) wüthete in den letzten Tagen im südöstlichen Norwegen, infolgedessen mehrere Eisenbahnzüge eingeschneit sind, die noch nicht freigemacht werden konnten. Die telegraphische Verbindung ist vielfach unterbrochen. Auch in Christiania hat der Sturm Verkehrsstörungen verursacht.
 Verantwortlich für den Inhalt: Felix Wartmann in Thorn.

Äuflische Notierungen der Danziger Produkten-Börse
 vom Sonnabend den 28. Dezember 1901.
 für Getreide, Hülsenfrüchte und Sesamanten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtbar vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756 Gr. 167 bis 175 Mt.
 traufito roth 788 Gr. 172 Mt.
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 714 bis 744 Gr. 140 Mt.
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 644-686 Gr. 123-128 1/2 Mt.
 Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 136-150 Mt.
 Kleesaat per 100 Kilogr. roth 80-98 Mt.
 Weizen per 50 Kilogr. Roggen 4,35-4,37 1/2 Mt.
 Mohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig.
 Rendement 88° Transithpreis franko Reinfahrerwasser 6,25-6,27 1/2 Mt. inkl. Saft bez. —
 Rendement 75° Transithpreis franko Reinfahrerwasser 5,05 Mt. inkl. Saft bez.
 Hamburg, 28. Dezember. Rüböl ruhig, Loto 57.
 — Kaffee ruhig, Umsatz — Saft. — Petroleum still. Standard white Loto 6,70. — Wetter: trübe.
 Sild. Medaille Wellausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHEL & Co. BERLIN SW. 19
 Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
 Eigene Fabrik in Ostfriesland
 31. Dezember: Sonn.-Aufgang 8.14 Uhr.
 Sonn.-Unterg. 3.53 Uhr.
 Mond-Aufgang 11.42 Uhr.
 Mond-Unterg. 10.49 Uhr.

Bekanntmachung.
 Die städtische „Deffentliche Lesehalle“ ist zur unentgeltlichen Benutzung für jedermann geöffnet: jeden Sonntag abends von 5 bis 7 Uhr, jeden Mittwoch abends von 7 bis 9 Uhr in dem Kellergechoß des neuen Mittelschul-Gebäudes, Eingang Gerstenstraße.
 Dieselbe angelegentlich empfohlen, steht in Verbindung mit der städtischen Volksbibliothek daselbst.
 Bücher-Wechsel:
 Sonntag Vormittag von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr,
 Mittwoch abends von 6 bis 7 Uhr.
 Zweiganstalten der Volksbibliothek:
 a) in der Bromberger Vorstadt, Gartenstr., Bücherwechsel: Dienstag und Freitag nachmittags von 5 bis 6 Uhr,
 b) in der Gültner Vorstadt im Kinder-Bewahrs-Bereinsgebäude, Bücherwechsel während des Aufenthalts der Kinder.
 Abonnementspreis für Bücherei 50 Pfennig vierteljährlich.
 Thorn den 26. November 1901.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Armengaben aus Anlaß des Neujahrsfestes werden auch diesmal bei unserer Kämmerkassette dankbar entgegen genommen und seitens der Armenverwaltung vertheilt.
 Thorn den 27. Dezember 1901.
 Der Magistrat,
 Abtheilung für Armenachen.

Bekanntmachung.
 Bei dem Eigenthümer **Gustav Botke** zu **Reinschan-Abbau** hat sich am 1. Feiertag ein herrliches, großer Hofhund mit Halsband, schwarzbraun, an der Brust weiß gefleckt und rechter Vorderfuß weiß, eingefunden. Derselbe kann gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten bei p. Botke abgeholt werden.
 Reinschan.
 Der Amtsvorsteher.
 Langsch.
Deffentliche freiwillige Versteigerung.
 Am Freitag den 3. Januar 1902, vormittags 10 Uhr,
 werde ich in der früheren Konditorei Nowak am Altstädtischen Markt hier selbst folgende Gegenstände, als:
 3 Plüschsofas, 4 Rohrbänke, 3 Gartenbänke, 9 Stühle, 5 Tische, 1 Eis-Spind, 1 Bierapparat, 1 Lombant mit Marmorplatte und Aufsätze, 1 Waarenregal mit Marmorplatte und Spiegel-Nickwand für Konditoreien und Restaurationen, 1 Gastrone, 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Spiegel, Bilder, Stuhl- und Schirmständer, Gardinen, 100 Flaschen Roselwein u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
 Thorn den 27. Dezember 1901.
 Nitz, Gerichtsvollzieher.
 Weibin und Köchin mit guten Zeugnissen empfiehlt **Fran Ross**, Stellenvermittlerin, Copeniusstr. 19.
 2 möbl. Zimmer mit Klavierbenutz. u. Büchergel. auf Wunsch auch 9. u. 1. Pension zu verm. **Jakobstr. 9, I.**

Düsseldorfer Punsch-Essenzen
 empfiehlt
A. Mazurkiewicz.
Sylvester-Pfannkuchen,
 mit feinsten
Simbeer- oder Erdbeermarmelade gefüllt, sowie auch mit
Wohn und feinsten Marzipanfüllung.
 Gleichzeitig empfehle ferner
 eine große Auswahl täglich frischer, gefüllter und einfacher
Kaffee-, Thee- und Dessert-Kuchen.
 Ebenso werden Bestellungen auf alle Arten von:
Corten, Eis, Demi-Glaciés, gestürzte Crèmes,
 sowie auch feinste
Hefenteigwaren, Spez. Kranzkuchen,
 prompt, sauber und billig ausgeführt in der
Konditorei
Walther Sichtau, Brückenstraße 17.

Birkenauer Karpfen, frisch gefsch. Hasen, feinste Gänsebrüste,
 gerollt und am Knochen,
Rügenwalder Zerbelatwurst, Braunschweiger Leberwurst, Thüringer Rothwurst, Culmseei-Rostreidutter, Düsseldorfer Punsch-Essenzen,
 empfiehlt
A. Kirmes, Elisabethstr., Filiale: Brückenstr. 20.
Sylvester-Pfannkuchen
 empfehle in bekannter Güte mit verschiedener Füllung: Pfannkuchen, Simbeer-, Fetzen- oder Marzipan.
 Bestellungen erbitte vorzuer.
Paul Selbicke, Feinbäckerei.
Sylvester-Pfannkuchen
 mit verschiedenen Füllungen empfiehlt
Max Schittenhelm, (J. Dinter's Nachf.),
 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten **Strobandstr. 11.**
 1 möbl. Zim., mit auch ohne Beheizung, z. verm. **Zuchmacherstr. 11, II.**

Lose
 zur beginnenden Ziehung 1. Klasse 206. Pr. Lotterie habe noch zu verkaufen
 Königl. Lotterie-Einnehmer.
Zum Sylvester: frische Pfannkuchen
 mit verschiedenen Füllungen, Dgd. 40 u. 50 Pfg., empfiehlt
J. Ruchniewicz, Schillerstraße 4.
Prima junges Ochsenfleisch, Koastbeef und Silet
 empfehlen
Gehr. Fincke, Markt 27.
 Suche per 1. Januar a. f. eine **Komptoiristin**
 mit guter Handschrift. Schriftliche Offerten erbeten.
Stefan Reichel.
Suche
 eine kräftige, gesunde Amme. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Btg.
Gehelinge
 können eintreten bei
D. Koerner, Tischlermeister.
Gehelinge
 zur Schloßerei verlangt
A. Wittmann, Heiligengeiststr.

Jeder sein eigener Destillateur!
Die Selbstbereitung von Cognac, Rum, Liqueuren, Punschextrakten etc. etc.
Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtherz“
 Natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraktion. Vorräthig über 100 Sorten, für jedermann vollkommen gebrauchsfähig zur sofortigen Herstellung von:
 Arrac, Ingwer, Doonelamp, Rosen, Stonsdorfer, Cacao, Vanille, Benedictiner, Chartreuse, Pepermint, Cherry Brand, Halb und Halb, Pommeranzen, Getreidekimmel, Nordhäuser Korn, ff. Eier-Cognac, Ananas- u. Kaiser-Punsch, Grogg, Glühwein etc. etc.
 Die ohne weiteres bereiteten Liqueure sind von unübertrefflicher Feinheit des Geschmacks, natürlichem, vollem Aroma und bestehen im Vergleich mit den theuersten in- und ausländischen Fabrikaten jede Probe. Von Kennern vielfach als besser befunden.
 Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
 Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift je nach Sorte 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. giebt mit Weingeist, Wasser etc. bis 2 1/2 Liter und mehr.
Doppelt und dreifache Ersparniß!
 Täglich begeisterte Anerkennungen!
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
 Essenzen-Fabrik mit Dampftrieb.
 Mehr als 600 Niederlagen in Deutschland. Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen. Verlangen Sie **Reichel-Essenzen** ausdrücklich und nehmen Sie nur Originalflaschen mit meinem Namenszuge und als Wahrzeichen der Echtheit **Schuhmarke**. Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg! Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluss mit meiner Firma.
 Jeder fordere kostenfrei: Die Destillation im Haushalte. Niederlagen in Thorn: Hugo Clauss, Drogenhandlung; Anton Koczvara, Elisabethstraße; Paul Weber, Breitstraße 26 und Culinest. 1.
 Versandt nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

16000 Mark,
 hinter Bausgeld, zu 5%, sofort zu beziehen. Angebote unter **H. 3000** befördert die Geschäftsst. d. Btg. erb.
12-15000 Mark
 zur 2. Stelle hinter 23 000 Mt. f. abt. Gelde. Feuerversicherung 70 000 Mt. per sofort oder später. Zu erst. unter **G. Z. 200** in der Geschäftsst. d. Btg.
9-10 000 Mark werden auf 3 neue Grundstücke von gleich auf sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
4000 Mt. Hypothek sofort zu vergeben. Angebote erbeten unter **Z. Z. 100** a. d. Geschäftsst. dieser Btg. Ein in guter Lage befindlicher **Speisekeller** sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Billig zu verkaufen:
 2 Sattler-Nähmaschinen, 1 Dehmaschine für Sattler, 1 Garten-sprige, 1 Farbenmühle n. a. m. bei **Schlösser-Podgorz.**
 Neues Repostorium, Tombant und Badentischwaage habe bill. zum Verkauf. **Dallmann, Wellenstr. 108.**
 Ein Spazierstüchlein ist zu verkaufen **Brückenstraße 22.**

Ein Fräulein mit guter Schulbildung und schöner, deutlicher Handschrift für ein hiesiges Geschäft gesucht. Bewerbungen mit näheren Angaben unter **B. Th.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Kalender 1902
 bei **E. F. Schwartz.**
Miethskontrakt-Formulare sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
 Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu miethen gesucht. Angebote unter **G. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Zwei fein möbl. Zimmer, parterre, mit auch ohne Büchergelag, von sofort zu vermieten **Brombergerstraße 104.**
Möbl. Zim. f. 1-2 Herren m. auch ohne Büch. z. verm. Zu erst. d. **S. Vierrath, Kellerstr., Seglerstr. 6.**
Möblirtes Zimmer zu vermieten **Seglerstraße 6, III.**

Möbl. Wohnung
 mit auch ohne Büchergelag von 1. Januar zu verm. **Gerstenstr. 10.**
2 gut möbl. Zimmer mit auch ohne Büchergelag zu vermieten.
Hinz, Schillerstraße 6, II, I.
Ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. **Bäckerstr. 3, II.**
Ein großes elegantes möbl. Zimmer sof. zu verm. **Brückenstr. 11.**
2 möbl. Zimmer mit Kabinett bill. zu verm. **Gerstenstr. 19, II.**
2 große, nebeneinanderliegende, gut möblirte Zimmer, an 1 auch 2 Herren billig zu vermieten, auch Büchergelag **Sohestr. 1, I & 2.**
2 gut möbl. gr. helles Vorderzim. zu verm. **Strobandstr. 19, II.**
Möbl. Zimmer billig zu verm. **August Glogau, Wilhelmstraße 6.**
Gut möbl. Zim. bill. z. verm. **Bäckerstr. 9, III.**
2 verm. möbl. Zim. m. sep. Eing. bill. z. verm. **Coppertmühlstr. 39, III.**
2 verm. möbl. Vorderzim. u. sof. bill. z. verm. **Brückenstr. 22, II.**
 Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
 nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Altstädtischer Markt 16 von sofort zu vermieten.
W. Busse.
Thalstraße 29
 Balkonwohnung von 4 Zimm. u. Zubehör verkehrshalber zu vermieten.
Jakobstr. 15, 2. Et., entw. 3 Zim., 2 Kuch., Küche, Zubeh. f. 500 Mt. od. 4 Zim., 2 Nebenräume etc. f. 650 Mt. v. 1. 4. z. verm. **Näh. eine Z.**
2 freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. Zu erfragen **Bäckerstr. 3, part.**
1 Balkonwohnung, I. Etage, 5 Zimmer, Kabinett und Zubehör zu vermieten **Katharinenstr. 3, pt., r.**
1 kleine freundliche Vorderwohnung verkehrshalber von sofort oder 1. April zu verm. **Gerchenstr. 27, I.**
1 kleine Stube (sogleich zu vermieten) **Gerchenstr. 9.**
Gr. Geschäftsräume u. Lagerplätze, feil, Speise-Kellern, u. Kaffee-, Thee-Anstalt, Gesellschaftsal und Garten, a. H. Bureau, g. Lage verpacht. ab 1./4. 1902. **Henschel, Thorn III.**
Kälte- u. Zugluft-Abschleifer
 für Fenster u. Thüren empfiehlt
J. Sellner,
 Tapetenhandlung.
Lohnzahlungsbücher
 für Winterjahre (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
 Am zweiten Feiertage ist mir mein schwarzer Pelz-Fragen auf der Eisenbahnbrücke verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben bei
Schinauer, Schuhmacherstr.

